



Pulsschlag

Informationszeitschrift der Main-Kinzig-Kliniken gGmbH
Krankenhäuser Gelnhausen, Bad Soden-Salmünster, Schlüchtern
Ausgabe 29 · September 2004 · Jahrgang 8
Internet: www.mkkliniken.de · E-Mail: info@mkkliniken.de

Krankenhausdezernent Frenz

Kinderklinik ist Zentrum für kinderärztliche Krankenhausversorgung, Seite 4

Benutzeranmeldung

Wichtige Informationen zur EDV, Seite 14

Elke Pfeifer-Heiden im Porträt

„Ich bin eine Frau, die den Konsens liebt.“, Seite 15



In dieser Ausgabe:

Brüder-Grimm-Lauf 2004
Dr. Fritz Pitz und Stefan Müller dabei ... 2

Parken
Ärger mit den Anliegern vermeiden ... 2

Für das Krankenhaus in Schlüchtern
Krankenkassen erzwingen Gang
vor die Schiedsstelle ... 3

Umzug der Kinderklinik
Von der Senkrechten in die Waagerechte ... 5

Aus dem Betriebsrat I
Betriebsversammlungen ... 6

Aus dem Betriebsrat II
Betriebsausflüge und Wanderungen ... 7

Vizelandrat Frenz und Bürgermeister Heberling
Vorteile durch Übernahme der Sozialstation ... 8

Aus dem Bildungszentrum
Aktuelle Kursangebote ... 9

Gesundheitstage I
Fortbildungstage für Ärzte, Hebammen,
(Kinder)Krankenpfleger und Altenpfleger ... 10

Gesundheitstage II
Angebote für ältere Menschen und Familien ... 11

Aus der Personalabteilung
Regelung des Erholungsurlaubs ... 12

Qualitätsmanagement
Neues Modell: Patientenbegleitdienst ... 13

Aus der Medizin
Dickdarmkrebs ... 16

Neu im Gelnhäuser Krankenhaus
Herzerkrankungen mit Cardio-MRT
untersuchen ... 17

Notdienstzentrale und Notfallambulanz
Alles unter einem Dach ... 18

Gesundheitspartnerschaft
Gemeinsame Nutzung des MRT ... 19

Spenden I
Business-Club spendete 10.000 € ... 20

Spenden II
3222,16 € aus der Xmas-Show ... 20

Abschied
Dr. Schüürmann wird Entwicklungshelfer ... 21

Jubiläen und Verabschiedung
Petra Kager und Ursula Popp 25 Jahre in
den Kliniken/Popp verabschiedet ... 21

Rubrik
Patienten und ihre Angehörigen sagen
ihre Meinung ... 22

Suchspiel
Schwester Ullrich gewinnt 100 € ... 23

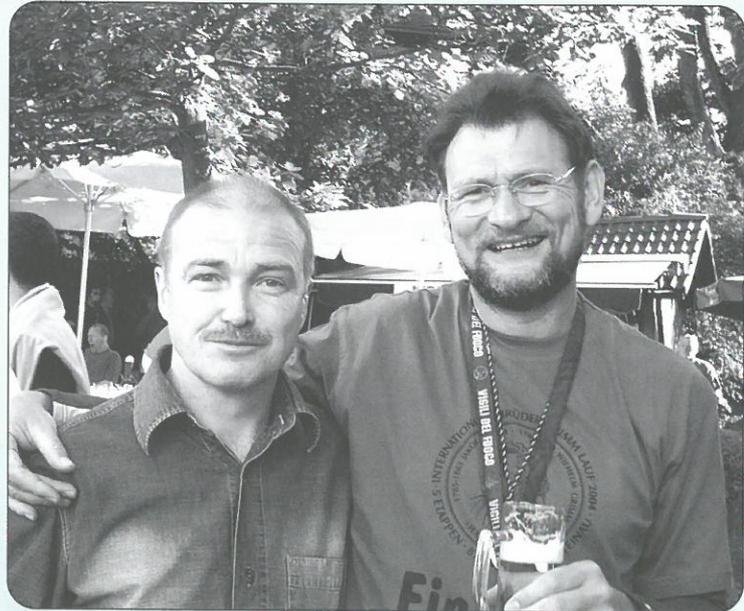
Aus den Main-Kinzig-Kliniken
Einstellungen, Berentungen, Jubiläen ... 24

Redaktionsschluss:

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des Pulsschlag ist Dienstag, 2. November 2004. Bis zu diesem Tag können Texte und Bilder bei einem der Redaktionsmitarbeiter abgegeben oder an die Redaktionsadresse gesandt werden.

Brüder-Grimm-Lauf 2004

Mit dabei auch zwei Läufer aus den Krankenhäusern



Dr. Friedrich Pitz und Stefan Müller nach der letzten Etappe des Brüder-Grimm-Laufes.

Der Brüder-Grimm-Lauf von Hanau nach Steinau auf insgesamt 82,5 Kilometer ist in Läuferkreisen ein fester Begriff. Dieses Jahr waren wieder zwei Aktive aus den Krankenhäusern dabei. Dr. Friedrich Pitz, chirurgischer Belegarzt aus Bad Soden-Salmünster und Stefan Müller, OP-Pfleger aus Gelnhausen. Mit über 500 Läufern aus ganz Deutschland und Umgebung stellt der Brüder-Grimm-Lauf das Laufereignis im Main-Kinzig-Kreis da. In fünf Etappen bewältigten Dr. Friedrich Pitz und Stefan Müller die über 82 Kilometer lange Strecke. Die erste Etappe startete am Freitagnachmittag auf dem Marktplatz

in Hanau. Die zweite und dritte waren am Samstag. Am Sonntagmorgen fand die 4. Etappe von Gelnhausen nach Wächtersbach statt. Die letzte Etappe führte dann am Sonntagnachmittag von Bad Orb nach Steinau. Der Zieleinlauf war in Steinau am Kumpen. „Die Vorbereitung auf diesen Lauf war sehr anstrengend. Wenn Du dann aber in Steinau ins Ziel kommst, sind alle Strapazen vergessen“, so Stefan Müller. Auch Dr. Pitz möchte den Brüder-Grimm-Lauf nicht missen. Beide Läufer der Krankenhäuser haben schon zum wiederholten Male teilgenommen.

Beim Parken rund ums Krankenhaugelände Ärger mit den Anliegern vermeiden

Wenig Verständnis fürs Parken rund um das Krankenhaugelände in Gelnhausen haben die Anlieger dieser Straßen, vor allem dann, wenn die Ein- und Ausfahrten fast zugeparkt werden oder durch das Parken auf beiden Seiten der Straße keine Durchfahrt mehr möglich ist und die Müll- oder Möbelwagen nicht mehr

durchfahren können. An dieser Stelle deshalb die Bitte: Wenn das Parken auf unserem Gelände nicht möglich ist, dann bitten wir darauf zu achten, dass die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen so parken, dass die Anlieger in den Nebenstraßen keinen Grund zur Beschwerde haben.



Für das Krankenhaus in Schlüchtern Krankenkassen erzwingen den Gang vor die Schiedsstelle

Von Dieter Bartsch, Geschäftsführer

Budgetverhandlungen 2004

Im September 2004 fand die Schiedsstellensitzung zum Budget 2004 für das **Krankenhaus Gelnhausen** statt. Insgesamt acht Punkte standen zur Entscheidung an. Zunächst ging es um die Festlegung der Leistungsdaten, und im zweiten Schritt um die ökonomische Bewertung der Leistungen.

Im Ergebnis haben wir ca. 900 stationäre Fälle weniger unter Vertrag als im Jahr 2003. Dies kommt daher, dass wir fast 500 stationäre Fälle in 2004 zusätzlich über ambulantes Operieren abrechnen und ca. 400 Fälle weniger in der Frauenklinik (Geburten) und in der Kinderklinik zu erwarten sind. Wir schließen ab mit einem CMI von 0,9 und einem Basisfallwert von ca. 3.300 €. Der CMI gibt den durchschnittlichen Schweregrad aller Fälle an.

In der ökonomischen Bewertung werden wir ca. 350.000 € weniger zur Verfügung haben als im Vergleich zum Jahr 2003.

Das Budget 2004 für das **Krankenhaus Bad Soden-Salmünster** ist mit den Krankenkassen einvernehmlich abgeschlossen worden.

Für das **Krankenhaus in Schlüchtern** rechnen wir noch tagesgleiche Pflegesätze ab. Hier fordern die Krankenkassen weitere Detailunterlagen und Berechnungen, bevor sie überhaupt in Verhandlungen über das DRG-Budget 2004 eintreten. Da man mit fundamentalistischen Positionen nicht verhandeln kann, erwarten wir auch hier den Gang vor die Schiedsstelle.

Main-Kinzig-Kliniken: Pflege & Reha gGmbH

Die Aktivitäten unserer jüngsten Tochter kommen in Gang. Im Bereich der Kurzzeitpflege wollen wir die ehemalige Mutter-Kind-Station an unserem Krankenhaus Gelnhausen in den nächsten Monaten umbauen, um ab Frühjahr 2005 14 Plätze anbieten zu können. Dabei ist uns die Zusammenarbeit mit privaten Anbietern ambulanter Pflege sehr wichtig.

Unabhängig von der Zusammenarbeit mit ambulanten Pflegediensten gehen wir davon aus, dass der Bereich ambulante

Pflege zukünftig weiter an Bedeutung gewinnen wird, so dass wir eigene Aktivitäten prüfen.

Am 1. September 2004 ist die vertragliche Zusammenarbeit zwischen der Main-Kinzig-Kliniken Pflege & Reha gGmbH und der Gemeinde Sinntal in Kraft getreten.

Nach dieser Vereinbarung übernimmt die Pflege und Reha gGmbH der Main-Kinzig-Kliniken nunmehr die Betriebsführung der Station und führt sie ab 1. Januar 2005 in alleiniger Verantwortung fort.

Die ambulante Pflege in Sinntal hat dort einen Marktanteil von ca. 70 Prozent, verfügt über gut ausgebildete Fachkräfte, schreibt allerdings jährliche Defizite. Die Führung der ambulanten Pflege und der Kurzzeitpflege übernimmt von der pflegerischen und organisatorischen Seite Claudia Kugler. Für die kaufmännischen Belange ist Marc Christen verantwortlich.

Im Bereich Rehabilitation für psychiatrisch Kranke (RPK) liegt ein Angebot der Landesverbände der Krankenkassen zum Abschluss eines Versorgungsvertrages vor. Noch in diesem Jahr wollen wir die Pflegesätze verhandeln, mit dem Behindertenwerk über eine Kooperation sprechen und die Infrastruktur für dieses Angebot schaffen. Es ist vorgesehen, unser altes Schwesternwohnheim am Krankenhaus Schlüchtern umzubauen und dort im Frühjahr 2005 die RPK zu starten. Die Baumaßnahmen sind bereits am laufen.

Infrastruktur Gelnhausen

Die Bauarbeiten am Haus B gehen in den nächsten Monaten mit der Inbetriebnahme zweier Bereiche weiter. Das Gebäude zwischen den beiden Häusern A und B wird voraussichtlich ab Oktober nutzbar sein, während die Cafeteria Anfang 2005 fertig gestellt wird.

Gleichzeitig eröffnen wir in den nächsten Monaten zwei weitere Baustellen. Der Bau der Zentralküche beginnt und die Erweiterung und Sanierung unserer Intensivbereiche im Haus A werden vorbereitet. Für die Erweiterung und Sanierung unserer Intensivbereiche hat uns



das Land Hessen 2,0 Millionen € zur Verfügung gestellt. Es wird eine besondere Herausforderung sein, diese Sanierung im laufenden Betrieb zu realisieren.

Krankenhauiskonferenz

Das Hessische Sozialministerium fordert von den sechs regionalen Krankenhauiskonferenzen noch in diesem Jahr so genannte regionale Planungskonzepte. In diesen regionalen Planungskonzepten muss enthalten sein, welche Krankenhäuser benötigt werden, welche Abteilungen gebraucht werden und wie groß die Anzahl der Planbetten sein soll. Als Diskussionsgrundlage in der regionalen Konferenz Frankfurt/Offenbach liegt der Vorschlag der Krankenkassen auf dem Tisch. Sie fordern im Bereich der Main-Kinzig-Kliniken eine Schließung des Krankenhauses Bad Soden-Salmünster, eine Schließung der HNO in Gelnhausen, eine Schließung der Urologie in Schlüchtern bei gleichzeitigem weiterem Aufbau einer Urologie in Gelnhausen und die Reduzierung von Planbetten.

Aus unserer Sicht die einzig kritische Forderung ist die Schließung des Krankenhauses in Bad Soden-Salmünster. Hier gibt es nach Vorgesprächen mit dem Ministerium unsererseits einen Vorschlag, wonach Bad Soden-Salmünster und Schlüchtern krankenhauplanerisch fusionieren.

Diese Fusion hat den Vorteil, dass in fast gleichem Umfang wie heute Bad Soden-Salmünster als Außenstelle eines gemeinsamen Krankenhauses geführt werden kann. Im Falle der Fusion müssen wir aber die Auflage zu erfüllen, dass alle Notfallleistungen, wozu insbesondere die Geburtshilfe gehört, in Schlüchtern geleistet werden müssen. Wir streben diese Fusion zum 1. Januar 2005 an.

Vizelandrat und Krankenhausdezernent Frenz: Neue Kinderklinik ist Zentrum für kinderärztliche Krankenhausversorgung

„Die neue Kinderklinik ist eine Wohlfühlstation für alle Beteiligten, allen voran natürlich für die Kinder.“ Vizelandrat und Krankenhausdezernent Günter Frenz gab zur Eröffnung der neuen Kinderklinik der Main-Kinzig-Kliniken in Gelnhausen den Eindruck wieder, den die Besucher beim Tag der offenen Tür ebenfalls hatten: Mit der neuen Kinderklinik in Gelnhausen sind für Kinder nun optimale Voraussetzungen für die medizinische Krankenhausversorgung in diesem Kreis erreicht worden.

Krankenhausdezernent Frenz: „Wir haben ein Zentrum für kinderärztliche Versorgung geschaffen, in dem jährlich rund 2000 Kinder stationär und über 4000 ambulant behandelt werden – bei Notfällen, aber auch bei Krankheiten jeglicher Art.“ Und weiter: „Ich freue mich, Ihnen eine Kinderklinik vorstellen zu können, die höchsten Anforderungen gerecht wird“, so der Krankenhausdezernent.

In der Klinik sind 41 Betten untergebracht, wobei großer Wert auf die Betreuungsmöglichkeit der Kinder durch die Eltern gelegt worden ist.

Sowohl optisch als auch funktionell wurde die gesamte Station auf die Bedürfnisse der Kinder zugeschnitten.

Und auch für das Personal – die Kinder werden in Zukunft von einem Chefarzt, einem Oberarzt, einem Facharzt, fünf Assistenzärzten und rund 20 Schwestern bzw. Pflegern betreut - bestehen nun optimale Arbeitsbedingungen.

Der Geschäftsführer der Main-Kinzig-Kliniken Dieter Bartsch lobte in seiner Begrüßungsrede vor allem das Engagement seiner Mitarbeiter: „Unsere Mitarbeiter haben in den vergangenen Monaten Hervorragendes geleistet. Gemeinsam können wir heute auf die Früchte unserer Arbeit schauen.“ Bartsch erinnerte auch an die Örtlichkeiten vor dem Umbau und an die damit verbundenen Einschränkungen bei der Unterkunft und bei der organisatorischen Betreuung. „Jetzt haben wir für alle Beteiligten optimale Voraussetzungen bekommen.“ Ganz besonders stolz war der Geschäftsführer darüber, dass in der neuen Kinderklinik rund um die Uhr Notfälle versorgt und betreut werden können. Bartsch dankte auch der leitenden Oberärztin der Kinderklinik Kristina Bohlinger für ihr Engagement in den letzten Wochen. Bohlinger war maßgeblich bei den Umzugsvorbereitungen beteiligt.

Nach den Grußworten segneten der Klinikpfarrer Fried Eisenberg und der Pastoralreferent Rolf Schmidt die Kinderklinik. In einer kleinen Geschichte und mit ei-



Viel Prominenz beim Tag der offenen Tür in der Kinderklinik in Gelnhausen. V.l.n.r. Landrat Karl Eyerkauf, Stationsleitung Christel Behnsen, Gesundheitsdezernent Günter Frenz, Umweltdezernent Erich Pipa, kommissarische Leiterin der Kinderklinik Dr. Kristina Bohlinger, Bürgermeister Heiko Kasseckert und Landtagsabgeordneter Hugo Klein.

nem gemeinsamen Gebet wurde an den eigentlichen Auftrag der Klinik gedacht: Pflege, Hilfe und Schutz unserer kleinsten Patienten.

Die Kinderklinik im 3. Obergeschoss des Hauses B am Krankenhaus in Gelnhausen ist der erste Teil der Umsetzung eines Konzepts, das die Sanierung und Erweiterung des Hauses B beinhaltet, über fünf Jahre läuft und Ende 2005 abgeschlossen sein wird.

Im 2. OG werden Anfang des Jahres 2005 die neuen Kreißsäle bezogen.

Vizelandrat Frenz: „Ich möchte an dieser Stelle besonders hervorheben, dass gerade das Zusammenwirken der Geburtshilfe und der Kinderklinik für die Betroffenen, sprich die Mütter und Kinder, außerordentlich wichtig ist. Wir bieten damit im medizinischen Konfliktfalle ein Höchstmaß an Sicherheit für Mutter und Kind.“

Im 1. OG wird das ambulante OP-Zentrum untergebracht und das Erdgeschoss ist für die Medizinische Klinik „Innere“ vorgesehen.

Hinzu kommen der Bau einer neuen Cafeteria und einer Zentralküche.

Der Krankenhausdezernent dankte in diesem Zusammenhang dem Land Hes-

sen, das rund 16 Millionen Euro an Zuschüssen zur Verfügung gestellt hat. Frenz: „Ohne diese „großzügige Unterstützung“ wären diese Maßnahmen nicht möglich gewesen.“

Großes Lob aus dem Munde von Vizelandrat und Krankenhausdezernent Frenz erhielt die Pflegedirektorin Gerlinde Ulbrich. Sie war beim Bau, der Sanierung und der Einrichtung der neuen Räume der Kinderklinik im Krankenhaus in Gelnhausen eine ausgezeichnete Ansprechpartnerin, Koordinatorin und Beraterin. Vizelandrat Frenz zu der Pflegedirektorin: „Sie haben nicht nur bewiesen, dass Sie eine hervorragende Führungskraft sind, Sie haben auch gezeigt, dass Sie mit Herz und Gefühl dieses Projekt führen.“

Krankenhausdezernent Frenz brachte auch seine Freude darüber zum Ausdruck, dass die Klinik für Kinder und Jugendmedizin im gesamten Kreis Anerkennung und Unterstützung erfährt. Zu vielen Anlässen ist bereits für die Kinderklinik gespendet worden. Unter anderem konnten mit den Spenden bereits ein Ultraschallgerät und ein Gerät zur Überprüfung eines einwandfreien Gehörs bei Säuglingen angeschafft werden.

Hurra!

Wir dürfen in die neue Kinderklinik umziehen!

Nach siebenjähriger Zwangsumsiedelung kann die Kinderklinik in ihre angestammten Räume zurück. Auf der neuen Station erinnert nichts mehr an „unsere gute alte „Päd“. Selbst ich, eine von der alten Truppe, verlaufe mich und suche die Sachen. Was wir hier vorgefunden haben, kann ich nur als „Luxus pur“ bezeichnen. Rückenschonendes Arbeiten wurde ganz groß geschrieben! Nach mehreren Pannen und einigen Verzögerungen wurden wir so für manches Ärgernis stattlich entlohnt. Am 17. Juli war es dann soweit: „Tag der offenen Tür in der Kinderklinik“. An der Empfangshalle wurden alle Besucher von zwei Clowns begrüßt, auf der Station konnten die Zimmer besichtigt werden, ein buntes Programm für die Kinder wurde angeboten und für das leibliche Wohl war auch gesorgt. Große Freude und strahlende Gesichter beim Verlassen des Hauses waren unser Lohn.

Elke Fischer



Umzug der Kinderklinik

Wie man schnell von der Senkrechten in die Waggerechte kommt ...

Nach siebenjähriger „Zwischenlösung“ konnte die Kinderklinik endlich die lang ersehnten neuen Räumlichkeiten in Haus B beziehen. Der Umzug selbst verlief relativ reibungslos. Da hieß es endlich mal groß aussortieren (was gar nicht so leicht ist, schließlich könnte man dieses und jenes bestimmt noch mal gebrauchen) und die verbleibenden Reste dann in Kisten verpacken. So leerte sich zusehends die alte Station und die neue Station begann Gestalt anzunehmen. Für unsere kleinen Patienten war der Umzug eine große Abwechslung und wurde mit Spannung erwartet. Wegen der kindgerechten Gestaltung wurde keiner enttäuscht. Für die ambulant untergebrachten Kinder und deren Eltern waren der Trubel und die damit

unglücklich waren.

Einmal auf der neuen Station angekommen, musste man sich zunächst orientieren. Wo war das Verordnungsblatt, das Otoskop, das Paracetamolzäpfchen ... und, und, und?

Schließenanlage nachzubestellen. Dass es deshalb immer Gerangel um die zwei vorhandenen Schlüssel der Assistenzärzte gab, sei hier ebenfalls erwähnt.

Zum anderen war die „neue“ Schlafstätte im Dienstzimmer zunächst gewöhnungsbedürftig. Der Arzt kam beim Ein- und Ausstieg schnell in die Senkrechte bzw. Waagerechte, da die Einstellung von Zwischenpositionen aufgrund der ungewöhnlichen Höhe von rund einem Meter nicht möglich war. Dies wurde inzwischen korrigiert.

Als Fazit ist anzumerken, dass die Arbeit in der neuen Kinderklinik jetzt noch viel mehr Spaß macht und man seine Dienstzeit „natürlich zunehmend lieber hier verbringt“. Die Kinder können ihre Krankheiten zwar immer noch nicht problemlos, aber jetzt doch leichter ertragen.



Freude bei den Kindern in der neuen Umgebung.

verbundenen Verwirrungen nicht einfach zu verstehen, so dass einige sich sogar in Aschaffenburg behandeln lassen wollten, es aber nach klärenden Gesprächen nicht taten und im Nachhinein darüber auch nicht

Anfänglich wurde hierfür viel Zeit benötigt. Einige Anekdoten gibt es bereits jetzt schon zu berichten.

Zum einen wusste keiner von uns, dass es 6-8 Wochen dauert, einen Schlüssel einer

hier verbringt“. Die Kinder können ihre Krankheiten zwar immer noch nicht problemlos, aber jetzt doch leichter ertragen.

Christiane Lückoff



Betriebsvereinbarung Suchtprävention

Betriebsrat und Geschäftsleitung haben im Juni 2004 eine Betriebsvereinbarung „Suchtprävention“ abgeschlossen.

Die Vereinbarung regelt den innerbetrieblichen Umgang mit Problemen und Maßnahmen, die aus dem Gebrauch von Suchtmitteln am Arbeitsplatz entstehen.

Durch eine vereinbarte Vorgehensweise soll die Gleichbehandlung aller Mitarbeiter sichergestellt und eine durchschaubare Vorgehensweise eröffnet werden. Die Intervention erfolgt nach einem festgelegten Stufenplan.

Im Rahmen der Prävention werden Informationsveranstaltungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Schulungen für Vorgesetzte ab 2005 vom Bildungszentrum angeboten.

In den Kliniken wird eine betriebliche Suchtberatung installiert und dem betroffenen Mitarbeiter werden Hilfsangebote unterbreitet. Die Aufgabe der betrieblichen Suchtberatung nimmt Eva Pfaff-Hamann vom Main-Kinzig-Kreis wahr.

Rainer Appel



Angebot der Zusatzversorgungskasse Servicezeiten für Schichtdienst-Beschäftigte

Das kommunale Dienstleistungszentrum (KDZ) hat seit September 2004 sein Serviceangebot erweitert. Bei Fragen rund um die Zusatzversorgungskasse bietet das KDZ für alle im Schichtdienst Beschäftigten einen Frühservice von 6 Uhr bis 8 Uhr an, um auch solchen Mitarbei-

terinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit zu geben, ihre Angelegenheiten vor Dienstbeginn oder nach der Nachtschicht zu regeln.

Frau Rheinheimer (0611/84 5627) oder Herr Henrichsen (0611/84 5616) beantworten gerne Ihre Anfragen.

Betriebsversammlungen

Die nächsten Betriebsversammlungen finden am

**18. November 2004,
um 14 Uhr,
im Krankenhaus Gelnhausen,
Hochhaus**

und

**am 25. November 2004,
um 14 Uhr,
im Krankenhaus Schlüchtern,
Cafeteria**

statt.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Krankenhaus in Bad Soden-Salmünster werden zur Betriebsversammlung im Krankenhaus Gelnhausen eingeladen. Die Einladungen zu den einzelnen Veranstaltungen erfolgen in einem gesonderten Schreiben.

Betriebsvereinbarung fürs Parken Von 7.30 bis 20 Uhr besteht Gebührenpflicht

Betriebsrat und Geschäftsleitung haben im Juni 2004 eine Neufassung der Betriebsvereinbarung „Parken“ abgeschlossen.

Dies wurde im Rahmen der Neugestaltung der Außengelände in den Krankenhäusern Schlüchtern und Bad-Soden-Salmünster notwendig.

In der Neufassung wurden einheitliche Regelungen für alle drei Standorte festgelegt.

Wesentliche Änderungen gab es im Bereich der gebührenpflichtigen Zeiten. Diese wurden einheitlich auf die Zeit zwischen 7:30 Uhr und 20 Uhr an allen Tagen des Jahres festgelegt und gelten nun sowohl für die Besucher- als auch für die nichtreservierten Mitarbeiterparkplätze („Coin-Parkplätze“). Die

Schrankenanlagen werden zum 1. Oktober auf diese Neuregelung umgestellt. Weiterhin wurde für die abschließbare Fahrradboxen (zur Zeit nur in Gelnhausen) eine monatliche Gebühr von drei Euro festgelegt.

Die Vorgehensweise zum Parken ohne Gebührenpflicht für ehrenamtlich für die Kliniken tätige Personen (z.B. Besuchsdienste, Patientenführer etc.) wurde dahingehend geändert, dass nun auf Antrag vom verantwortlichen Sachbearbeiter der Verwaltung befristete Berechtigungsscheine zur Verfügung gestellt werden.

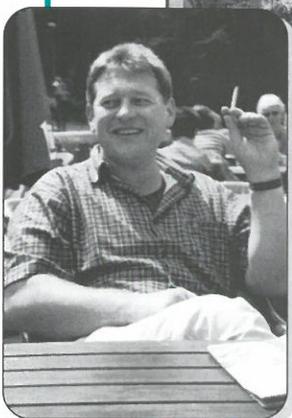
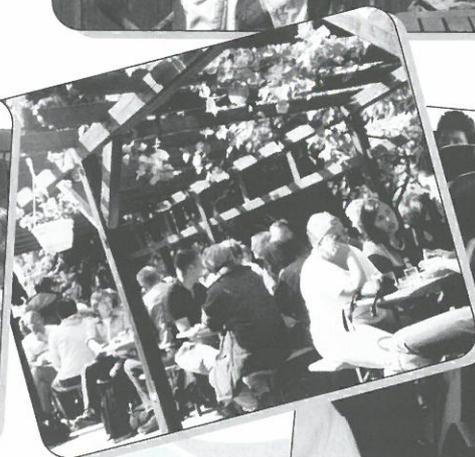
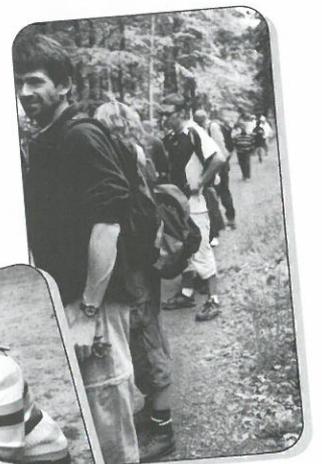
Diese Betriebsvereinbarung löst die bisherige zum 1. Oktober 2004 ab.

Rainer Appel



Betriebsausflüge und Wanderungen

Der Betriebsausflug der Main-Kinzig-Kliniken erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Das hängt sicherlich auch mit der Auswahl der Ausflugsziele zusammen. Beim letzten Ausflug hatten die Verantwortlichen die Domstadt Köln ausgesucht. Unsere Bilder geben den gewonnenen Eindruck wieder, den die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der drei Krankenhäuser in Schlüchtern, Gelnhausen und Bad Soden-Salmünster in der Domstadt gewonnen haben. Angekommen ist aber nicht nur der Ausflug nach Köln, auf positive Resonanz sind auch die Wanderungen gestoßen. Unterwegs auf Schusters Rappen waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Freigerichter Land, wo sie nicht nur die herrlichen Wälder des Spessarts kennen lernten, sondern sich auch an der Schönheit der Natur rund um den Horbacher Gondelteich erfreuten.





Erster Kreisbeigeordneter Frenz und Bürgermeister Heberling: Übernahme der Sinntaler Sozialstation bringt für alle Seiten große Vorteile



Unser Bild zeigt die Vertragspartner Erster Kreisbeigeordneter Günter Frenz, Bürgermeister Johann Heberling, Geschäftsführer Dieter Bartsch und Claudia Kugler, die für die Pflege verantwortliche Pflegedienstleiterin der Main-Kinzig-Kliniken in Schlüchtern.

Von einer bedeutsamen und für alle Seiten vorteilhaften Vereinbarung sprach Erster Kreisbeigeordneter und Krankenhausdezernent Günter Frenz bei der Besiegelung des Vertrags der Pflege und Reha gGmbH, einer Tochter der Main-Kinzig-Kliniken gGmbH, und der Gemeinde Sinntal zur Weiterführung der örtlichen Pflegestation in Mottgers. Nach dieser Vereinbarung übernimmt die Pflege und Reha gGmbH der Main-Kinzig-Kliniken nunmehr die Betriebsführung der Station und führt sie ab 1. Januar 2005 in alleiniger Verantwortung fort.

Krankenhausdezernent Frenz hob bei der Vertragsunterzeichnung hervor, dass sich die Main-Kinzig-Kliniken mit den drei Krankenhäusern in Schlüchtern, Gelnhausen und Bad Soden-Salmünster neben der kompetenten wohnortnahen Krankenhausversorgung, also der stationären Versorgung in den Krankenhäusern als der wichtigsten Aufgabe, zukünftig auch für eine qualitativ hochstehende pflegerische ambulante Versorgung engagieren wollen. Bisher haben die Main-Kinzig-Kliniken auf diesem Feld vor allem in der Fort- und Weiterbildung von Mitarbeitern bereits mit verschiedenen Partnern kooperiert. Diese Kooperationen werden ebenfalls weitergeführt.

Der Krankenhausdezernent: „Da wir die ambulante Pflege als Angebot aber intensivieren wollen, lag es nahe, auch selbst einmal eine Einrichtung der ambulanten Pflege zu führen. Deshalb haben wir uns hier in der Gemeinde Sinntal engagiert, weil wir hier sehr gut ausgebildete Pflegekräfte vorfinden.“

Sinntals Bürgermeister Johann Heberling wies daraufhin, dass aufgrund des immer stärker werdenden Kostendrucks im Gesundheitswesen und des wettbewerbsin-

tensiven Marktes in der ambulanten Pflege die Pflegestation zuletzt jährlich rund 74.000 Euro Defizit eingefahren hat. Um von diesem Defizit herunterzukommen, hat die Gemeinde Sinntal nach Alternativen Ausschau gehalten und mit Profis der Pflege verhandelt, zunächst zweigleisig mit der von der evangelischen Landeskirche getragenen Diakoniestation in Schlüchtern und Steinau und mit der Main-Kinzig-Kliniken gGmbH, zuletzt nur noch mit der Main-Kinzig-Kliniken gGmbH. Heberling: „Oberstes Ziel der Gemeinde Sinntal war immer, den Erhalt der Sozialstation zu sichern.“ Mit der Vereinbarung mit der Pflege und Reha gGmbH der Main-Kinzig-Kliniken konnte dieses Ziel verwirklicht werden. Sicherergestellt ist nunmehr, dass die zu pflegenden Sinntaler Bürger durch die Pflegestation in Mottgers weiterhin gepflegt werden können. Dies sind zur Zeit immerhin rund 70 Prozent der pflegebedürftigen Sinntaler Bürger. Die Betriebsergebnisse sollen dabei durch das Betriebsmanagement der Main-Kinzig-Kliniken deutlich verbessert werden.

„Hierfür soll die Organisation optimiert und die daraus resultierende Produktivität gesteigert werden“, so Krankenhausdezernent Günter Frenz. Bürgermeister Heberling zeigte sich erfreut darüber, dass trotz der neuen Trägerschaft auch für die Mitarbeiter eine vorteilhafte Regelung gefunden wurde. Neben dem Erhalt der Station wollte der Bürgermeister nämlich auch die Arbeitsplätze und das Einkommen der Mitarbeiter sichern. Bürgermeister Heberling: „Dies ist

uns mit der Vereinbarung mit der Pflege und Reha gGmbH gelungen. Die Mitarbeiter können ihren zukünftigen Arbeitgeber, Gemeinde oder Main-Kinzig-Kliniken gGmbH, selbst bestimmen, wobei im Falle der Arbeitgeberschaft durch die Tochter der Main-Kinzig-Kliniken der Gemeinde die Personalkosten erstattet werden.“ Außerdem ermöglicht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Personalgestellungsvertrag ohne Probleme auch den beruflichen Wechsel zu den Main-Kinzig-Kliniken.

Fazit des Ersten Kreisbeigeordneten Frenz und von Bürgermeister Heberling: „Wir können optimistisch in die Zukunft blicken. Die ambulante Pflege der Sinntaler Bevölkerung bleibt gesichert.“

Leserbrief



Egon Haug
Haitz- Am Waldeck 1
63571 Gelnhausen
Tel. 06051/4663
FAX: 06051/48 18 10
Mobil: 0177-821 56 74

An die Seniorenbeauftragte
der Main-Kinzig- Kliniken
Herzbachweg 14
63571 Gelnhausen

Gelnhausen, 07. Juli 2004

Sehr geehrte Damen und Herren,
in früheren Jahren – als unsere Frau Wallasch noch aktiv in der Seniorenbetreuung tätig war, bekam ich regelmäßig Einladungen zu Feiern, Versammlungen und gemeinsamen Fahrten. Ich erinnere mich noch gerne an die Reise nach Marling in Südtirol. Leider war es mir nicht immer möglich, an Ausflügen oder Weihnachtsfeiern teilzunehmen, da sich die Termine des öfteren mit meinem Urlaub gekreuzt haben. Andererseits war ich sehr oft aus humanitären Gründen im Ausland tätig. Doch nun, da ich die „70“ überschritten habe, hätte ich schon eher wieder mal Zeit für Treffen mit anderen Senioren aus dem Krankenhaus.

Doch leider ist der Informationsfluss völlig abgerissen und bekomme keine Einladungen mehr. Auch meine Frau Maria, die nun bereits seit November 2002 im Ruhestand ist, vermisst solche Treffen und Informationen.

Da kann man nur sagen: „Aus den Augen – aus dem Sinn!“ Die einzige Möglichkeit, etwas über unsere ehemalige Wirkungsstätte zu erfahren, ist die Zeitschrift „Pulsschlag“. In diese Richtung geht unser ausdrücklicher Dank für die Verantwortlichen der Redaktion.

„Pulsschlag“ ist aktuell – informativ – unterhaltend!

Mit kollegialen Grüßen

Egon Haug



Aktuelle Kursangebote

Kurse zum Reanimationstraining:

- **20.10.2004 (bei Erwachsenen)**, Ort: Schlüchtern, 13:30 – 16:30 Uhr
- **03.11.2004 (bei Erwachsenen)**, Ort: Gelnhausen, 14:30 – 17:30 Uhr
- **17.11.2004 (bei Kindern)**, Ort: Gelnhausen, 14:30 – 17:30 Uhr

Kurse zur „Aromapflege“:

- > **Grundkurs** zum Umgang mit ätherischen Ölen und den Einsatzmöglichkeiten: **07.10.2004**
- > **Aufbaukurse** zum Thema
 1. „Hautpflege mit ätherischen Ölen“: **27.10.2004**
 2. „Einsatzmöglichkeiten von ätherischen Ölen bei Erkrankungen der Atemwege“: **11.11.2004**
 3. „Einsatz von ätherischen Ölen bei Angstzuständen und Schmerzen“: **01.12.2004**

Uhrzeiten: jeweils 09:00 – 16:30 Uhr

Kurse zur „Kinästhetik in der Pflege“:

- > **Infotag: 16.11.04 (Tagesfortbildung)**

- > **Kinästhetik Grundkurs: 13.11. und 14.12.04 sowie 14.01.2005 (ein Kurs über 3 Tage)**

- > **Kinästhetik Aufbaukurs: 25.11. und 26.11. und 10.12.04 (ein Kurs über 3 Tage)**

Uhrzeiten: jeweils 08:30 – 16:30 Uhr

Kurse zur „Basalen Stimulation in der Pflege“:

- > **Informationsseminar: 05.10.2004** (14:30 – 16:30 Uhr)

- > **Basale Stimulation Basiskurse: in SLÜ: 23. – 26.11.2004 und in GN 07. – 09.12.2004** (jeweils ein Kurs über 3 Tage: 08:30 – 16:30 Uhr)

> Umgang mit MRSA-Infektionen:

- 08.11.2004 (14:00 – 16:30 Uhr)** für Pflegekräfte und Ärzte mit Fragen zu: Personenschutz, Schutzkleidung und Schutzmaßnahmen, Umgang mit Patienten, Materialien und Abfällen, Oberflächendesinfektion

- > **Abschied und Trauer – Vergessene Wirklichkeit im Stationsalltag (02.11.2004, 08:30 – 15:30 Uhr)**

- > **Diabetes im ambulanten und stationären Alltag (03.11.2004, 08:30 – 16:00 Uhr)**

- > **Enterale Ernährung und Medikamentengabe (15.11.2004, 14:30 – 16:30 Uhr)**

EDV-Kurse:

- **MS-Excel XP (14. – 15.10.2004)**
- **EDV-Grundkurs für Anfänger (04.11.2004)**
- **Windows 2000-Betriebssystem (05.11.2004)**
- **MS-Word XP (18. – 19.11.2004)**
- **MS-Power Point XP (02. – 03.12.2004)**
- **E-Mail mit Pegasus (10.12.2004)**

Dirk Niedoba

Mit dem Deutschen Institut für Kinästhetik Kooperation fortgesetzt

Erfolgreiche Zusammenarbeit seit 2002 zwischen dem Bildungszentrum der Main-Kinzig-Kliniken und dem deutschen Institut für Kinästhetik wird mindestens bis 2006 weitergeführt.

Im Bildungszentrum der Main-Kinzig-Kliniken in Gelnhausen werden auch in den kommenden zwei Jahren die Ausbildung für alle deutschen Kinästhetik Trainer Stufe II der Programme Kinästhetik in der Pflege, Kinästhetik Infant Handling und Kinästhetik Kreatives Lernen stattfinden.

Die Trainerausbildung Stufe II wird somit komplett in den Main-Kinzig-Kliniken und

dem Bildungszentrum angeboten. Und auch der praktische Anteil der Grundausbildung Stufe I wird in unserem Hause in Gelnhausen stattfinden, während der theoretische Teil im Burkarthaus in Gelnhausen stattfindet.

Somit bleibt Gelnhausen für die Trainerausbildung im deutschsprachigen Raum auch in den kommenden Jahren ein Schwerpunktzentrum.

Weitere Informationen, auch zu den aktuellen Grund- und Aufbaukursen „Kinästhetik in der Pflege“ erhalten Sie im Intranet oder über das Bildungszentrum der Main-Kinzig-Kliniken.

Dirk Niedoba

Erste Hilfe im Betrieb

Das Qualitätsmanagement in der Ausbildung hat zu einer weiteren Anerkennung geführt. Das Bildungszentrum der Main-Kinzig-Kliniken in Gelnhausen ist – nachdem es bereits 2003 vom Regierungspräsidium Darmstadt als ausbildende Stelle für Erste Hilfe und lebensrettende Sofortmaßnahmen für Führerscheinbewerber anerkannt worden war – nun auch von allen gewerblichen, landwirtschaftlichen und öffentlichen Unfallversicherungsträgern mit der Ausbildung von Ersthelfern (Erste-Hilfe-Lehrgang mit 8 Doppelstunden; Erste-Hilfe-Training/Fortbildung mit 4 Doppelstunden) gemäß der jeweils geltenden Unfallverhütungsvorschriften anerkannt und beauftragt.

Weitere Informationen zu den Kursangeboten, sowohl für Einzelpersonen, als auch für alle interessierten Firmen und Betriebe erhalten Sie im Intranet oder über das Bildungszentrum der Main-Kinzig-Kliniken.

Dirk Niedoba

Auf der Öko-Trends in Gelnhausen präsentierte sich auch die AG Aromapflege der Main-Kinzig-Kliniken gGmbH. Auf unserem Bild unterhalten sich Rita Schäfer und Margit Wiltschek mit dem Ersten Kreisbeigeordneten und Krankenhaudezernent Günter Frenz und dem Kreisbeigeordneten Erich Pipa, die dem Stand der Kliniken einen Besuch abstatteten.



1. Gesundheitstage – Fachtagung

13.10.04

für Gesundheits- und Kinderkrankenpflege und Geburtshilfe

Tagungsort: Main-Kinzig-Kliniken gGmbH,
Bildungszentrum, Herzbachweg 14, Gebäude E

09:00 – 09:15 h: Begrüßung und Tagesmoderation

Dr. med. Waldemar Tyka (Chefarzt der Gynäkologie & Geburtshilfe GN)

09:15 – 10:00 h: Schreikinder –

aktuelle Behandlungskonzepte

Dr. med. Marc Ebner (Funktionsoberarzt der Kinderklinik GN)

**10:00 – 10:45 h: Impfungen: Essentielle Notwendigkeit
oder überflüssiger Luxus**

Dr. med. Simone Karau (Kinderfachärztin, Gelnhausen)

10:45 – 11:00 h: Kaffeepause

11:00 – 12:30 h: Work-Life-Balance: Zeit für das Wesentliche

Dr. med. Sabine Schonert-Hirz (Ärztin und Managementberaterin, Marburg)

12:30 – 13:30 h: Pause / Mittagessen

13:30 – 14:00 h: Work-Life-Balance:

Zeit für das Wesentliche (Teil II)

Dr. med. Sabine Schonert-Hirz (Ärztin und Managementberaterin, Marburg)

14:00 – 14:30 h: Möglichkeiten der modernen

Ultraschalldiagnostik in der Geburtshilfe

Dr. med. Waldemar Tyka (Chefarzt der Gynäkologie & Geburtshilfe, GN)

**14:30 – 15:15 h: Gesprächsführung mit
kritischen Patienten und Angehörigen**

Alban Backert (Krankenpfleger, Lehrer für Pflegeberufe, Supervisor, Schöllkrippen)

**15:15 h: Verabschiedung / Nachmittagskaffee /
Fortbildungsende**

Es entsteht eine Teilnehmergebühr in Höhe von 10 € pro Person. Den Teilnehmerbetrag bitten wir an der Tageskasse zu entrichten.

Mit begleitenden Industrieständen im Foyer des Gebäudes E.

14.10.04

für Gesundheits- und Krankenpflege

Tagungsort: Stadthalle Gelnhausen, Jahnstraße 2,
63571 Gelnhausen

09:45 – 10:00 h: Begrüßung

Günter Frenz (Gesundheitsdezernent, 1. Kreisbeigeordneter)

Jürgen Michaelis (Bürgermeister der Stadt GN, Vors. Förderverein KH GN)

Dirk Niedoba (Leiter Bildungszentrum & Schule der Main-Kinzig-Kliniken)

Maria Solbach (pflegerische Abteilungsleitung der Chirurgie, GN)

**10:00 – 11:30 h: Bedeutung des Schmerzes
und ein modernes Schmerzmanagement**

Ingrid Büttner-Tillmann (Ärztin, Krankenschwester, Dozentin für

Berufe im Gesundheitswesen, Frankfurt/Main)

**11:30 – 12:15 h: Ansätze der Aromapflege
bei Schmerzzuständen**

Margit Wiltschek (Krankenschwester, Heilpraktikerin, Aromachologin, Hochheim/Main)

12:15 – 13:30 h: Mittagspause

**13:30 – 14:00 h: Das schmerzfreie Krankenhaus –
Vision oder reale Möglichkeit**

Dr. med. Martin Schweitzer (Geschäftsführender Oberarzt, Anästhesie GN)

**14:00 – 15:00 h: Chronische Wunden
und eine moderne Schmerzversorgung**

Dr. med. Joachim Freier (Facharzt für Anästhesie, Tagesklinik Hofheim)

15:00 – 15:15 h: Nachmittagskaffee

15:15 – 16:45 h: Sucht – sind auch wir betroffen?

Tatiana Schultheis (Dipl.-Psychologin, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, SLÜ)

Frank Hieret (pflegerische Abteilungsleitung der Klinik für Psychiatrie & Psychotherapie SLÜ)

Udo Henrich (leitender Sozialpädagoge der Klinik für Psychiatrie & Psychotherapie SLÜ)

16:45 h: Verabschiedung / Ende der Veranstaltung

Es entsteht eine Teilnehmergebühr in Höhe von 30 € pro Person
Studenten/Schüler: 15 € pro Person. Bitte melden Sie sich verbindlich und schriftlich an.

Mit begleitender Industrierausstellung im Foyer der Stadthalle.

Im Rahmen der 1. Gelnhäuser Gesundheitstage Fortbildungsveranstaltung für Ärzte

Thema: „Aktuelles in der Schmerztherapie“

13.10.04 von 17:00 – 20:00 Uhr

Tagungsort: Main-Kinzig-Kliniken gGmbH,
Bildungszentrum, Herzbachweg 14, Gebäude E

17:00 – 17:15 h: Begrüßung

Dr. med. Heiner Roos (Ärztlicher Direktor der Main-Kinzig-Kliniken gGmbH)

17:15 – 17:45 h: Grundlagen der Schmerztherapie

Dr. med. Michael Reich (Facharzt für Anästhesie, Gelnhausen)

**17:45 – 18:15 h: Das schmerzfreie Krankenhaus –
Vision oder reale Möglichkeit**

Dr. med. Martin Schweitzer (Geschäftsführender Oberarzt der Kli-

nik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Strahlentherapie der Main-Kinzig-Kliniken gGmbH)

18:15 – 18:30 h: Kaffeepause

**18:30 – 19:00 h: „Walking epidural“,
Moderne Schmerztherapie
in Geburtshilfe und Gynäkologie**

Dr. med. Stefan Stempel (Facharzt für Anästhesie, Gelnhausen)

19:00 – 19:30 h: Therapie chronischer Schmerzzustände

Dr. med. Roswitha Tengler (Oberärztin, Leiterin der Schmerzambulanz, Gelnhausen)

**19:30 – 20:00 h: Abschlussdiskussion
und anschließendes kalt-warmes Buffet**

mit den vorstehend genannten Referentinnen und Referenten

Die Veranstaltung wird von der Landesärztekammer mit drei Fortbildungspunkten zertifiziert.

Mit begleitenden Industrieständen im Foyer des Gebäudes E.



1. Gesundheitstage – Für die Bevölkerung

15.10.04

- 10:00 h:** „Gesund ins Alter: Sie fragen – Wir antworten“
18:00 h: Informationen – Beratung – Selbsthilfeangebote an folgenden Ständen im Foyer des Krankenhauses:
 „Gratismessung: Blutdruck, Blutzucker und Cholesterin“
 „Diabetiker Selbsthilfegruppen Main-Kinzig-Kreis“
 „Alzheimergesellschaft Main-Kinzig-Kreis e. V.“
 „Physiotherapieangebote für ältere Menschen“
 „Wohlfühlen im Alter – Angebote der Aromapflege“
 „Die Frauenselbsthilfegruppe nach Krebs stellt sich vor“

Vorträge – Angebote im Bildungszentrum, Krankenhaus Gelnhausen, Gebäude E

- 10:00 h:** **Eröffnung der Gesundheitstage für die Bevölkerung und Vortrag**
 Günter Frenz (1. Kreisbeigeordneter, Gesundheitsdezernent)
 Jürgen Michaelis (Bürgermeister, Vors. des Fördervereins, Krankenhaus GN)
 Dieter Bartsch (Geschäftsführer der Main-Kinzig-Kliniken gGmbH)
Gesundheit im Alter: unser Angebot – Gesundheitstage als Ort der Orientierung
 Prof. Dr. med. Hermann v. Lilienfeld-Toal (Chefarzt, Klinik für Medizin, GN)
11:00 h: **Eröffnung der Ausstellung im Foyer des Krankenhauses**
 durch Günter Frenz (1. Kreisbeigeordneter, Gesundheitsdezernent)
11:30 h: **Vortrag**
„Praktische Tipps zur gesunden Ernährung im Alter“
 Gudrun Uffelmann (Diätassistentin, Küche, Schlüchtern)
13:00 h: **Vortrag**
„Zeitbombe Diabetes – Was kann ich tun?“
 Prof. Dr. med. Hermann v. Lilienfeld-Toal (Chefarzt, Klinik für Medizin, GN)
14:00 h: **Vortrag**
„Herzinfarkt – eine vermeidbare Krankheit?“
 Dr. med. Ulrich Weitz (Oberarzt, Klinik für Medizin, Gelnhausen)
15:00 h: **Vortrag**
„Depression im Alter – kann auch ich betroffen sein?“
 Michael Brand (Oberarzt; Klinik für Psychiatrie u. Psychotherapie/Tagesklinik GN)
15:45 h: **Vortrag**
„Vergesslichkeit im Alter oder beginnende Demenz?“
 Dr. med. Susanne Markwort (Chefarztin; Klinik für Psychiatrie u. Psychotherapie/SLÜ)
16:30 h: **Vortrag**
„Weibliche Harninkontinenz – ein Tabuthema?“
 Dr. med. Frank Thomas Rau-Horn (Oberarzt, Klinik für Gynäkologie & Geburtshilfe, GN)
17:00 h: **Vortrag mit Übungen**
„Praktische Übungen für Patienten mit Inkontinenzproblemen“
 Birgit Homburg & Edoardo Stevanin (Physiotherapeuten; Physiotherapeut. Abt. GN)

ZUSÄTZLICHES TAGESANGEBOT FÜR KINDERGÄRTEN UND GRUNDSCHULEN
09:00 – 16:00 h: **Mitmachangebot: „Teddybärenklinik“**
 Gerti Brünn-Betz (Lehrerin für Pflegeberufe) und Stefan Merkel (Dipl.-Pflegepädagoge) & Auszubildende der Schule für Pflegeberufe

Die Cafeteria unseres Hauses verwöhnt Sie an diesen Tagen mit einer vielfältigen Auswahl an Speisen und Getränken.

16.10.04

- 10:00 h:** „Gesundheitsförderung im Kindesalter: Aktuelles rund um Prävention und Heilung“
18:00 h: Informationen – Beratung – Selbsthilfeangebote an folgenden Ständen im Foyer des Krankenhauses:
 „Gratismessung: Blutdruck, Blutzucker und Cholesterin“
 „Diabetiker Selbsthilfegruppen Main-Kinzig-Kreis“
 „Aromapflege in der Schwangerschaft und für das Kind – Tipps und Tricks“
 „Aufgaben und Arbeit der AIDS-Hilfe Hanau e. V.“
 „Physiotherapieangebote für ältere Kinder und Jugendliche“
 „Suchprävention in der Erziehung“
 „Die Frauenselbsthilfegruppe nach Krebs stellt sich vor“

Vorträge – Angebote im Bildungszentrum, Krankenhaus Gelnhausen, Gebäude E

- 10:00 h:** **Vortrag**
„Prävention und Therapie – zwei Säulen der Gesundheit im Kindes- und Jugendalter – unsere Angebote“
 Dr. med. Hans-Ulrich Rhodius (Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, GN)
10:00 – 16:00 h: **Mitmachangebot: „Teddybärenklinik“**
 Gerti Brünn-Betz (Lehrerin für Pflegeberufe) und Stefan Merkel (Dipl.-Pflegepädagoge) & Auszubildende der Schule für Pflegeberufe
10:00 – 16:00 h: **Mitmachangebot: „Kinderschminken für unsere kleinen Gäste“**
 Ulrike Hildebrand (Kinderkrankenschwester) und Hannelore Brinkmann (Arztsekretärin, Gelnhausen)
11:00 h: **Vortrag**
„Bedeutung von Sport und Bewegung für die Persönlichkeitsentwicklung im Kindesalter“
 Sergej Budanow (Dipl.-Sportmediziner und Dipl.-Sportlehrer/Trainer, 1. Handball Mannschaft TVG)
11:30 h: **Vortrag**
„Impfungen: Essentielle Notwendigkeit oder überflüssiger Luxus?“
 Dr. med. Simone Karau (Ärztin für Pädiatrie, Bildungszentrum GN)
12:00 h: **Schnupperkurs**
„Möglichkeiten der Babymassage bei Unruhezuständen“
 Ulrike Hildebrand (Kinderkrankenschwester, Übungsleiterin für Babymassage, GN)
13:00 h: **Vortrag**
„Allergien im Kindesalter: Ursachen – Diagnostik – Maßnahmen“
 Dr. med. Hans-Ulrich Rhodius (Chefarzt, Klinik für Kinder- u. Jugendheilkunde, GN)
14:00 h: **Vortrag**
„Aktuelles zur Therapie des asthmatischen Kindes“
 Kristina Böhlinger (Oberärztin, Klinik für Kinder- & Jugendheilkunde, GN)
14:30 h: **Vortrag mit Übungen**
„Physiotherapieangebote für Kinder und Jugendliche mit Asthma“
 Daniela Fleckenstein-Mabrouk (leitende Physiotherapeutin, Abt. für Physiotherapie, GN)
15:00 h: **Vortrag**
„Stillen in den ersten Lebensmonaten und eine gesunde Entwicklung“
 Anke Wiemer (Hebamme, Freigericht)
16:00 h: **Vortrag mit Übungen**
„Förderung der motorischen Entwicklung bei Kindern und Jugendlichen“
 Daniela Fleckenstein-Mabrouk (leitende Physiotherapeutin der Abteilung für Physiotherapie, GN) und Christine Stevanin (Physiotherapeutin)



Regelung für die Beschäftigten Erholungsurlaub



In der Bekanntmachung über den Erholungsurlaub der im Arbeitsverhältnis beschäftigten Mitarbeiter kann nachgelesen werden, wie viele Tage Erholungsurlaub man jährlich hat.

Im § 47 BAT ist geregelt, in welcher Zeitspanne Resturlaub aus dem Vorjahr noch genommen werden kann.

Unsere Mitarbeiter stehen nach dem BAT in Verbindung mit der Urlaubsverordnung für Beamte im Lande Hessen bei einer 5-Tage-Woche in den an Urlaubstagen jährlich zu:

- bis zu 30 Jahren 26 Tage
- über 30 bis 40 Jahren 29 Tage
- über 40 bis 50 Jahren 30 Tage
- über 50 Jahren 33 Tage

Übertragung des Erholungsurlaubs

Das Urlaubsjahr ist stets das Kalenderjahr. Kann der Urlaub bis zum Ende des Jahres nicht angetreten werden, so ist er innerhalb folgender Fristen anzutreten:

- **bis zum 30. April:** allgemeine Übertragungsmöglichkeit des Resturlaubs aus dem Vorjahr
- **bis zum 30. Juni:** allgemeine Übertragungsmöglichkeit des Resturlaubs aus dienstlichen oder betrieblichen Gründen beispielsweise wegen Dienstunfähigkeit oder Mutterschutz
- **bis zum 30. September:** allgemeine Übertragungsmöglichkeit des Resturlaubs aus dienstlicher Veranlassung im Urlaubsjahr. Oder: Verlegter Urlaub konnte wegen

Dienstunfähigkeit vorher nicht genommen werden.

Urlaub verfällt, wenn er nicht innerhalb dieser Fristen angetreten wird (§ 47 Abs 7 BAT)

Der Urlaubsanspruch kann erst nach sechs Monaten (bei Jugendlichen nach drei Monaten) geltend gemacht werden, es sei denn, das Arbeitsverhältnis endet vor Ablauf dieser Frist (§ 47 Abs 3 BAT).

Der Urlaub ist zusammenhängend zu gewähren. Bei der zeitlichen Festlegung des Urlaubs sind die Wünsche des Mitarbeiters zu berücksichtigen. Vorrang haben jedoch dienstliche Belange.

Erkrankten Mitarbeiter während des Urlaubs und zeigen dies unverzüglich durch Attest an, so werden die Krankheitstage, an denen sie arbeitsunfähig waren, nicht auf den Urlaub angerechnet (§ 47 Abs 6 BAT).

Mitarbeiter, die im Urlaub eine Erwerbstätigkeit ausüben, verlieren ihren Anspruch auf Urlaubsvergütung nur für die Urlaubstage, die über den gesetzlichen Mindesturlaub von 18 Werktagen hinausgehen (§ 47 Abs 8 BAT / BAG-Urteil vom 25.02.1988).

Scheiden Mitarbeitende aus dem Dienst aus, so kann gewährter Urlaub nicht zurückgefordert werden; noch ausstehende Urlaubsansprüche werden gewährt bzw. abgegolten.

Die Abgeltung entfällt, wenn der nachfolgende Arbeitgeber eine kirchliche oder öffentliche Einrichtung ist und dort der ausstehende Urlaub angerechnet wird. Beim Ausscheiden wegen Erreichen der Altersgrenze bzw. wegen Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit erhalten Mitarbeiter den halben bzw. vollen Jahresurlaub, je nachdem, ob sie in der ersten oder zweiten Jahreshälfte ausscheiden.

Der Erholungsurlaub wird gekürzt bei der Gewährung von Sonderurlaub (**außer bei vorher anerkanntem Sonderurlaub zur beruflichen Fortbildung § 48 Abs 3 BAT**) und bei der Inanspruchnahme von Elternzeit (§ 17 BErzGG).

Daher: => Urlaubsplanung machen!

Was bedeutet eigentlich ... ?

HR Human Resources

Der wichtigste Erfolgsfaktor für ein Unternehmen sind seine Menschen. Diese Selbstverständlichkeit hat dafür gesorgt, dass immer mehr Unternehmen sich auf vielfältige Weise mit dem Thema Human Resources auseinandergesetzt haben.

Einen großen – in vielen Fällen den größten – Teil unseres Lebens verbringen wir am Arbeitsplatz. Unsere Arbeit beeinflusst uns nicht nur während der Arbeitszeit, sondern auch in unserer Freizeit, in unseren Beziehungen, in unserer Selbstwahrnehmung. Daher liegt das Bedürfnis nahe, den Arbeitsalltag reich, vielfältig, bunt und befriedigend zu gestalten.

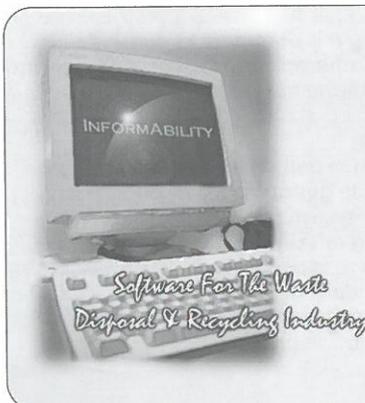
Oft jedoch entspricht die Realität nicht unserem Wunsch. Das Berufsleben wird als Belastung empfunden. Wir haben das Gefühl, uns nur noch im Kreise zu drehen. Wir sind über- oder unterfordert, gestresst und unzufrieden. Missverständnisse, die sich negativ auf die Arbeit auswirken, häufen sich. Das Räderwerk klemmt!

Sie beginnen, sich Gedanken über Ihre berufliche Situation zu machen. Dies ist der Anfang eines möglichen Veränderungsprozesses.

Gehen wir behutsam mit unseren Ressourcen und denen unserer MitarbeiterInnen um. Sie sind wertvoll!

Software Personalmanagement

Jede Menge Personalmanagementlösungen sind auf dem Markt. Aufgrund des hohen Grades an Funktionalität und Flexibilität sowie modernster Technologie- und Sicherheitsstandards wird eine solche Software in Unternehmen jeder Größe und Branche und der öffentlichen Verwaltung eingesetzt. Durch den Einsatz der Personalmanagementsysteme werden Arbeitsabläufe transparent, effizient und flexibel.



Umbau in der Personalabteilung Sachbearbeiter ziehen um

Seit die Geschäftsleitung im April diesen Jahres in das 3. OG des Verwaltungsgebäudes umgezogen ist, hat die Personalabteilung das EG für sich. Dieser Umstand wird zur Zeit genutzt, um dringend erforderliche Renovierungsarbeiten durchzuführen. So werden zunächst – wo möglich – Trennwände entfernt. In den dadurch entstandenen größeren Büroräumen werden zukünftig immer zwei

Sachbearbeiter tätig sein. Das heißt auch, dass die Sachbearbeiter umziehen müssen und für Sie nicht mehr in den gewohnten Räumlichkeiten anzutreffen sind. Dafür bitten wir um Ihr Verständnis. Die Telefonnummern bleiben aber erhalten. Wir werden Sie nach Abschluss der Umbauarbeiten im Detail über die neuen Räumlichkeiten und die personelle Besetzung informieren.

Im Gelnhäuser Krankenhaus Neues Modell: Patientenbegleitedienst

Wie in der letzten Ausgabe des Pulsschla- ges angekündigt, steht die Umsetzung des Projektes „Patiententransporte“ in den Startlöchern.

Viele MitarbeiterInnen der Kliniken äußerten in den Kartenabfragen der „Leitbildveranstaltungen“ einen Verbesserungsbedarf in der Organisation von Hol- und Bringetätigkeiten in den Krankenhäusern.

Ein Projekt unter der Leitung von Christine Ubel und Doris Hahn wurde zunächst für Gelnhausen von der Qualitätskonferenz in Auftrag gegeben. Die Projektgruppe analysierte, welche Hol- und Bringetätigkeiten anfallen und entschied sich in Anbetracht der Komplexität dafür, eine verbesserte Lösung für Patiententransporte zu Untersuchungen zu entwickeln.

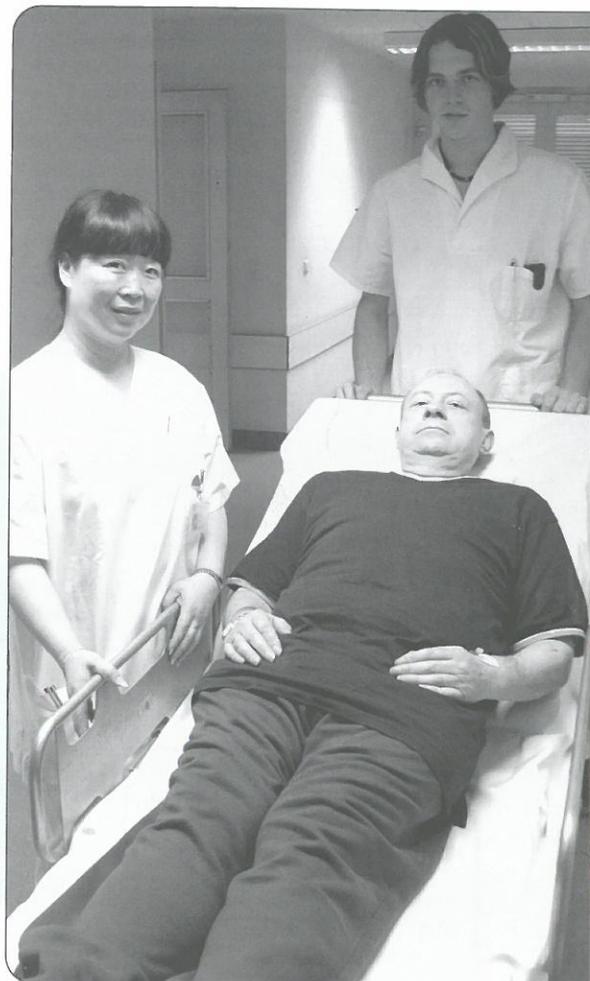
Bislang ist die Begleitung der Patienten dezentral geregelt. Jede Station ist verantwortlich dafür, dass ihre Patienten rechtzeitig zu den Untersuchungen ins Erdgeschoss gelangen. Das bedeutet für das Pflegepersonal, dass die Pflege der Patienten auf den Stationen immer wieder unterbrochen werden muss, um den Transport der Patienten zu organisieren oder selbst zu übernehmen. Die kontinuierliche Pflege der Patienten auf Station kann dadurch erheblich gestört werden. Für die Patienten kann es nach der Untersuchung zu längeren Wartezeiten kommen, da das Pflegepersonal nach Anruf der Funktionsabteilung erneut den Rücktransport organisieren muss.

Die Mitglieder des Projektes erarbeiteten nach intensiver Betrachtung und Auseinandersetzung einen Lösungsansatz, der als Modellprojekt zunächst die Patiententransporte zwischen den Stationen der Unfallchirurgie und der Röntgenabteilung besser organisieren soll.

Ab Oktober wird ein „Patientenbegleitedienst“ bestehend aus einem Zivildienstleistenden und einem Praktikanten im Freiwilligen Sozialen Jahr eingerichtet und organisatorisch der Röntgenabteilung zugeordnet.

Der Ablauf ist folgendermaßen geplant: Die Röntgenabteilung bündelt die Untersuchungsanträge einer Station und definiert Zeiträume, innerhalb derer die Patienten zur Untersuchung abgerufen werden. Die Station wird informiert und trägt die Verantwortung dafür, dass die Patienten abholbereit sind. Der Patientenbegleitedienst holt die Patienten auf den Stationen ab und bringt sie nach der Untersuchung sofort wieder auf die Station zurück. Zeiten, die das Pflegepersonal der Stationen benötigt, um die Patiententransporte zu organisieren und durchzuführen, sollen durch diesen Lösungsansatz eingespart werden. Wartezeiten der Patienten auf ihre Abholung sollen entfallen.

In der Erprobungsphase wird die Inanspruchnahme des neuen „Patientenbegleitedienstes“ dokumentiert, um nach und nach alle Stationen in das Modell mit einzubeziehen. **Elke Pfeifer-Heiden**



Der Qualitätsbericht nach § 37 SGB V Jedes Krankenhaus kann sich nach außen darstellen

Der Gesetzgeber hat beschlossen, dass ab dem Jahr 2005 jedes zugelassene Krankenhaus einen Qualitätsbericht erstellen und veröffentlichen muss. Dieser hat zum einen zum Ziel, Patienten und Versicherten als Informationsquelle und Entscheidungshilfe zu dienen, und zum anderen dem Krankenhaus zu ermöglichen, sich nach außen hin transparenter darzustellen. Ab September 2005 ist es möglich, beispielsweise sich über die apparative Ausstattung oder die häufigsten Diagnosen zu informieren. In den

Main-Kinzig-Kliniken werden bereits jetzt die Vorkehrungen getroffen, um den gesetzlichen Anforderungen zum Qualitätsbericht gerecht zu werden und um ihn fristgerecht zu erstellen. Zu diesem Zweck haben wir einen Studenten der Fachhochschule Gießen-Friedberg gewinnen können, der über das Thema seine Abschlussarbeit erstellt. Timo Götz ist dabei für die vorbereitende Strukturierung des Qualitätsberichts zuständig und schafft mit seiner Arbeit ein Rohgerüst, das zur Erstellung des Be-

richtes benötigt wird. Darauf aufbauend, wird dann im Jahr 2005 ein Team aus dem Qualitätsmanagement die eigentliche Erstellung des Qualitätsberichts verwirklichen. Aufgrund der schon begonnenen Strukturierung kann es vorkommen, dass der eine oder andere Mitarbeiter/in schon zu diesem Thema angesprochen wurde oder noch wird. Bitte helfen Sie mit, damit die Main-Kinzig-Kliniken ihre Chancen, die sich aus diesem Qualitätsbericht ergeben, wahrnehmen können.



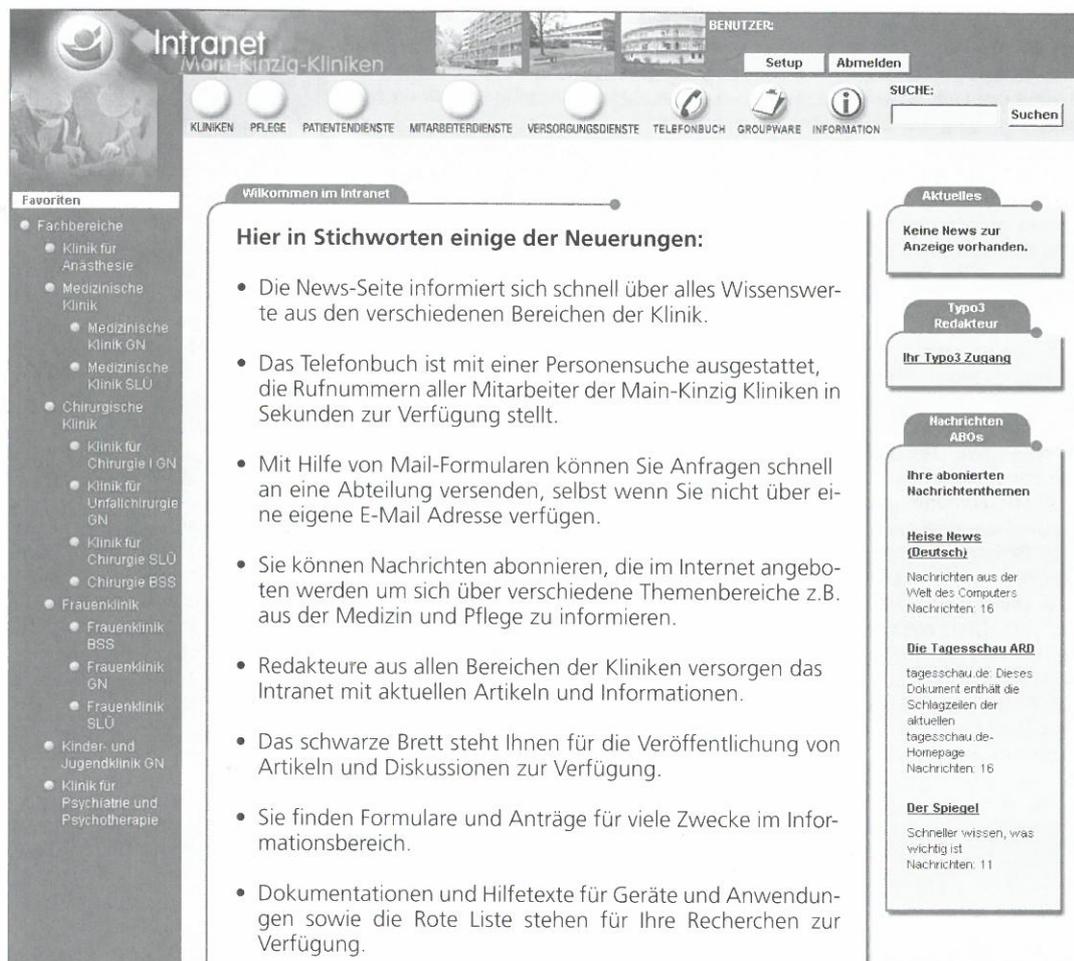
Intranet startet mit „Live-Betrieb“ Plattform für Verbreitung von Informationen

Bald ist es soweit. Das neue Intranet startet in Kürze in den „Live-Betrieb“. Diente unser bisheriges Intranet insbesondere der Darstellung eher „statischer“ Informationen für die Mitarbeiter, so wird die neue Intranetpräsenz nicht nur Daten zur Verfügung stellen, sondern auch allen Bereichen der Kliniken eine eigene Platt-

form für die Verbreitung von Informationen bieten. Auch für Ihre eigene Abteilung besteht jetzt die Möglichkeit, Informationen abzulegen. Von den Behandlungs-/Pflegeleitlinien über Stationsabläufe, Pläne und Urlaubslisten bis zur Einladung für's Grillfest der Abteilung können Sie jetzt Ihren eigenen Datenpool aufbau-

en und Ihren Mitarbeitern zur Verfügung stellen. Geplanter Starttermin für die neue Intranetpräsenz ist 2.11.2004. Bis dahin werden Sie über die bisherige Intranetoberfläche über die anstehenden Neuerungen detailliert informiert.

Werner Billinger-Salathé



Benutzeranmeldung Wichtige Informationen der EDV

Die Benutzeranmeldung verschiedener Computer-Programme der Main-Kinzig Kliniken wird geändert. Notwendig wurde dies durch die ständig steigende Zahl von Mitarbeitern mit Zugriffsrechten für Windows und Care Center. Zukünftig wird Ihre Personalnummer als Benutzername für die Programme Windows NT/2000, Care Center und Qsmad verwendet werden. Ihr derzeit gültiges

persönliches Passwort wird von dieser Aktion nicht beeinträchtigt und bleibt weiterhin gültig. Nicht personenbezogene Anmeldenamen wie Stationsnamen (z.B. M1, CS1, EKG usw) bleiben bestehen! Ihre Personalnummer muss immer **sechsstellig** eingegeben werden. Schreiben Sie dazu ggf. führende Nullen vor Ihre Personalnummer! Die Änderungen werden am Dienstag,

05.10.2004 ab 6:00 Uhr durchgeführt und sind voraussichtlich um 08:00 Uhr abgeschlossen. Bitte beachten Sie, dass während der Umstellung eine Anmeldung an einem der genannten Programme nicht möglich ist! Informieren Sie sich ggfs. rechtzeitig bei Ihrer / Ihrem Tarifbeauftragten nach Ihrer Personalnummer. Diese wird nicht von der EDV zur Verfügung gestellt.



Pflegedienstleiterin Elke Pfeifer-Heiden „Ich bin eine Frau, die den Konsens liebt.“

Wer sie kennt, weiß, dass sie kooperativ und kommunikativ ist. Elke Pfeifer-Heiden, seit Oktober 2003 Pflegedienstleiterin der Medizinischen Klinik und der Kinderklinik in Gelnhausen, weiß um die große Verantwortung ihrer Aufgabe. „Ich habe die Personalverantwortung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Und das sind immerhin mehr als 150 Personen.“

Den Kontakt zu den 16 Stations- und Funktionsleitungen, die sie unterstützen, sucht sie bei regelmäßigen, Gesprächen auf den Stationen, wo auch „die anstehenden Dinge der Woche besprochen werden.“ Elke Pfeifer-Heiden: „Ich muss wissen, wie es meinen Mitarbeitern geht, was sie für aktuelle Probleme haben. Dies alles natürlich vor dem Hintergrund einer optimalen Betreuung der Patienten.“

Das ist aber nicht die einzige Gesprächsrunde. In regelmäßigen Abteilungsrunden wird die Kommunikation mit den Mitarbeitern gepflegt. Pfeifer-Heiden: „Die Informationen aus der Geschäftsleitung werden weitergegeben und anstehende Organisationsfragen erörtert und geregelt.“

Da Elke Pfeifer-Heiden pflegfachlich ausgesprochen fit ist, laufen bei ihr meist die Fäden zusammen. Die Neuerungen in der Pflege werden von ihr unter die Mitarbeiter transportiert. Pfeifer-Heiden: „Da bin ich dann Multiplikator und für das gesamte Haus der Ansprechpartner und Motor, der das ganze in Bewegung bringt, beispielsweise bei Dokumentationssystemen oder neuen Pflegestandards.“

Dabei hat die Ansprechpartnerin lernen müssen, dass nicht alles sofort umgesetzt werden kann. „Früher war ich viel ungeduldiger als heute. Das hat sich geändert. Heute wird viel ruhiger und sachlicher gearbeitet. Und das führt viel eher zum Erfolg.“

Die Begeisterung früherer Tage für Veränderungen bringt sie aber nach wie vor mit.

Dabei setzt Elke Pfeifer-Heiden auf Mitstreiter, die Veränderungen nicht nur wollen, sondern sie auch mittragen. Die Pflegedienstleiterin: „Sie müssen mit mir auf einer Wellenlänge funken, um erfolgreich zu arbeiten.“ Natürlich sollen in erster Linie die Stationsleitungen mit ihr auf einer Wellenlänge sein. Allerdings ergibt sich aus der Natur der Sache, dass es immer wieder Kolleginnen gibt, die mit gewissen Neuerungen nicht einverstanden sind. „Hier bedarf es dann eines intensiven Dialogs“, so Elke Pfeifer-Heiden.

Dabei setzt sie auf einen reichen Erfahrungsschatz ihres beruflichen Lebens. Sie ist erst spät Krankenschwester geworden, hatte vorher zwei Berufe: Sie war Erzieherin und später Sozialarbeiterin.

Nachdem es „auf dem Land“ zur damaligen Zeit keine Stellen für Sozialarbeiterinnen gab, hat sie ihre „Brötchen“ als angeleitete Pflegekraft in der Altenpflege verdient, übrigens auch schon während des Studiums

zur Sozialarbeiterin. „So bin ich an die Pflege gekommen,“ erklärt die Krankenschwester.

Irgendwann kam dann die Überlegung, diese Tätigkeit zum Beruf zu machen. Überlegt getan. Und Elke Pfeifer-Heiden absolvierte eine Ausbildung als Krankenschwester, und zwar von 1987 bis 1990. Die erste Tätigkeit war im Krankenhaus in Gelnhausen, wo sie „ganz normal“ auf einer internistischen Station gearbeitet hat. Den ersten erweiterten Aufgabenbereich übernahm sie, in dem sie sich um die Praxisanleitung von Auszubildenden in der Krankenpflege gekümmert hat. Als die Stelle der stellvertretenden Stationsleiterin ihrer internistischen Station durch Schwangerschaft frei wurde, begann 1995 der Aufstieg auf der Karriereleiter des Krankenhauses.

Elke Pfeifer-Heiden gibt unumwunden zu, dass sie keine bequeme Arbeitnehmerin war. „Ich habe schon immer gerne gearbeitet, habe Dinge aber auch schon immer kritisch hinterfragt. Und so bin ich aufgefallen“, so die Pflegedienstleiterin.

Eine starke Förderin hatte sie in Martina Stehr, der damaligen Abteilungsleiterin der Medizinischen Klinik. Sie hat Elke Pfeifer-Heiden mit verschiedenen Projekten beauftragt, war mit der Arbeit sehr zufrieden. Unter anderem wurde bereits damals schon einmal ein Konzept für die Einrichtung einer Geriatrie entwickelt.

Es verwunderte nicht, dass Pfeifer-Heiden 1996 Stellvertreterin der damaligen Abteilungsleiterin wurde, als Martina Stehr sich immer mehr der Weiterbildung verschrieb.

Als Martina Stehr beruflich wechselte, übernahm sie die pflegerische Verantwortung für die gesamte „Innere“ mit vier internistischen Stationen, der Intensivstation und der EKG- und Endoskopieabteilung. Nach der Umstrukturierung und Neuordnung im vergangenen Jahr übernahm Elke Pfeifer-Heiden die Position der Pflegedienstleiterin für die Medizinische Klinik und die Kinderklinik. Außerdem ist sie neben Ralph Ries und Elvira Schomann eine der Koordinatoren für das Qualitätsmanagement. Die Koordinatoren strukturieren die Themen des Qualitätsmanagements, erörtern die Vorgehensweisen und bringen sie gemeinsam mit der Geschäftsleitung in die Steuerungsgruppe ein. Das Leitbild war eines ihrer größten Projekte. Sie hat die Verantwortung dafür übernommen, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dem Leitbild vertraut gemacht worden sind. Ihr Fazit: „Die Auseinandersetzung mit dem Leitbild hat in den Main-Kinzig-Kliniken einiges bewirkt. Es ist eine Diskussion im Hause über die Werte zustande gekommen. Das ist ein großer Erfolg.“

Als eine Mitarbeiterin, die sich für das Geschehen im Unternehmen interessiert, nachfragt und beliebt ist, war auch die Wahl in den Betriebsrat eine logische Folge. „Für

die einfache Mitarbeiterin ist es die beste Methode an Hintergrundwissen zu kommen, wenn man in den Betriebsrat geht“, so die Philosophie von Elke Pfeifer-Heiden. Im Betriebsrat war sie von 1992 bis 2003 (Herbst).

Als Betriebsratsfunktionär hat sie sich nie verstanden, schon eher als Frau mit gesundem Menschenverstand. Pfeifer-Heiden: „Ich nehme für mich in Anspruch, jemand zu sein, der über den Tellerand blicken kann und sieht, was notwendig ist. Ich bin aber auch eine Frau, die den Konsens liebt und um den Ausgleich der Interessen bemüht ist.“

Unter ihrer Verantwortung können die Mitarbeiter sozusagen an der langen Leine arbeiten, müssen aber mit ihrem Veto rechnen, wenn sie glaubt, dass der Zug in die falsche Richtung fährt. „Ich bin ein Mensch, der davon ausgeht, dass viele Wege zu einem Ziel führen. Und diese Wege sollten die Mitarbeiter auch beschreiten. Deshalb auch die lange Leine.“

Nicht anders sieht es zu Hause aus. „Ich habe eine große Familie, zu der meine Tochter Inga, meine drei Schwestern, meine Eltern und viele Freunde und Bekannten gehören.“

Elke Pfeifer-Heiden ist jemand, der gerne feiert und der sehr gerne Bücher liest, meist drei bis vier nebeneinander her. Zum Entspannen schmökert die Pflegedienstleiterin am liebsten in Krimis. Dass in den Krimis auch Frauen zu Mörderinnen werden, hat „mit meiner Einstellung und meinem Verhalten nichts zu tun“. Es führt bei ihr nur zu einem leichten Schmunzeln. Giftig ist sie nicht.

Radfahren („die schönste Tour war im Altmühltal“) gehört ebenfalls zu ihren Hobbys. Und den Urlaub verbringt Elke Pfeifer-Heiden am liebsten an der Nordsee.

Vor allem aber arbeitet sie mit vollem Einsatz im Krankenhaus. „Hier habe ich meinen richtigen Platz gefunden.“ Und in Gelnhausen ist sie seit 18 Jahren sesshaft geworden.

Ein Wunsch für ihre private Zukunft hat sie aber noch. „Ich hätte wahnsinnig gerne einen Hund. Aber den kann ich mir wegen der intensiven Betreuung erst mit 65 Jahren leisten“, so Elke Pfeifer-Heiden. (nk)

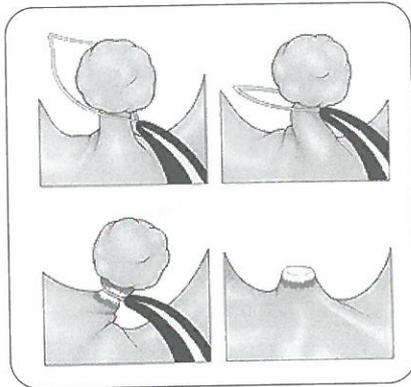




Dickdarmkrebs Untersuchungen schmerzfrei durchführen

Der bösartige Tumor des Dickdarms, im Fachjargon „Karzinom“ genannt, nimmt an Häufigkeit stetig zu und kann in Deutschland mittlerweile als Volkskrankheit bezeichnet werden. Karzinome, die im Anfangsstadium erkannt werden, sind heilbar.

Der Dickdarmkrebs ist eine Erkrankung des Alters. Vor dem 40. Lebensjahr sind bösartige Tumoren des unteren Verdauungstrakts selten, danach zeichnet sich ein exponentieller Anstieg des Leidens bis zum 85. Lebensjahr ab. Heute wissen wir, dass

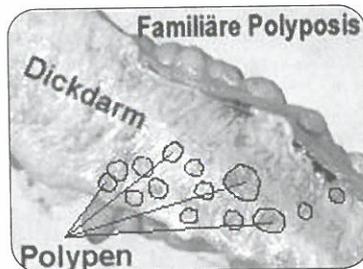


ein Großteil der Dickdarmkarzinome auf dem Boden von Polypen entsteht. Hierbei handelt es sich um eine Schleimhautgeschwulst der Darmwand, die in Abhängigkeit von ihrer Größe zunächst gutartig ist und im Laufe der Zeit entarten kann. Lediglich 5 bis 10 % aller Dickdarmkarzinome entstehen im Rahmen erblicher Erkrankungen. Als Risikofaktor gilt die Tatsache, dass nahe stehende Verwandte bereits an einem bösartigen Tumor des Dick- oder Enddarms erkrankt sind. In diesem Fall kann eine genetische Beratung sinnvoll sein. Inwieweit die Qualität unserer Ernährung Einfluss auf das Krankheitsbild hat, ist wissenschaftlich nicht abschließend geklärt. Ballaststoffreiche Kost scheint einen schützenden Effekt, hoher Fleisch-Fett-Gehalt des Essens schädigende Auswirkungen zu haben.

Typische Symptome sind Änderungen der Verdauungsgewohnheiten, wie zum Beispiel Wechsel von Verstopfung und Durchfall, und sichtbare Blutbeimengungen des Kots. Allerdings verursacht nur ca. ein Drittel aller Dickdarmkarzinome Beschwerden. Diese Tatsache unterstreicht die Wichtigkeit der Vorsorgeuntersuchungen. Mikroskopische, dem menschlichen Auge

unzugängliche Blutungen können durch eine einfache, nicht belastende Stuhluntersuchung (Haemoccult) nachgewiesen werden. Allerdings ist das Testverfahren mit einer beträchtlichen Fehlerquote behaftet. Etwa ein Drittel aller Dickdarmkarzinome ist mit dieser Methode nicht nachweisbar und nur bei einem Drittel aller Patienten mit krankhaftem Befund liegt nach weiterführenden Untersuchungen tatsächlich ein bösartiger Tumor des Dickdarms vor. Die häufigste Fehldiagnose basiert allerdings auf der Tatsache, dass Blutbeimengungen im Stuhl auf ein bekanntes Hämorrhoidalleiden zurückgeführt und durch unterlassene weitere Abklärung Karzinome übersehen werden.

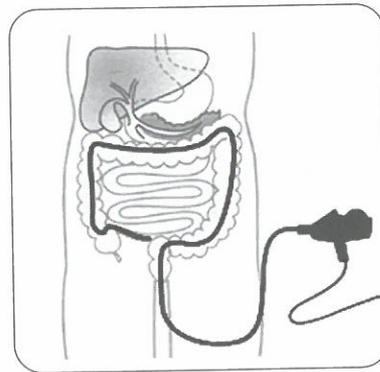
Die als Krebsvorstufe anzusehenden Polypen können im Rahmen einer Dickdarmspiegelung (Koloskopie) gesichtet und in gleicher Sitzung mit einer Zange oder Schlinge abgetragen werden. Die Untersuchung ist durch die Gabe von Medikamenten schmerzfrei durchführbar. Aufgrund der Sicherheit der Methode gilt die Dickdarmspiegelung im Gegensatz zum Haemoccult-Test als diagnostischer Goldstandard. In Hinblick auf Vorsorge und Früher-



kennung sollte die Koloskopie ab einem Alter von 40 Jahren bei Gesunden alle 5 Jahre und bei Risikopatienten alle 1 bis 2 Jahre erfolgen. Um Darmkrebs definitiv nachweisen zu können, muss von der im Rahmen der Dickdarmspiegelung entdeckten Geschwulst eine Probe entnommen und diese unter dem Mikroskop aufgearbeitet werden. Erst die feingewebliche Beurteilung sichert die Diagnose. Vor Festlegung der Behandlung sind weiterführende Untersuchungen notwendig, um die lokale Ausbreitung des Tumors und die Frage nach Tochtergeschwülsten (Metastasen) zu klären. Karzinomabsiedlungen des Dickdarms sind am häufigsten in Leber und Lunge zu finden.

Therapie der Wahl stellt die vollständige operative Entfernung

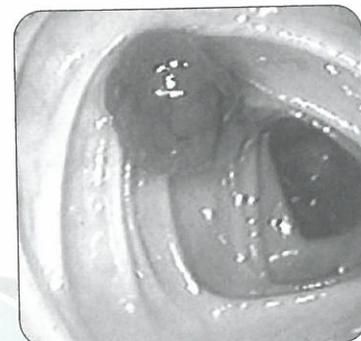
des Dickdarmkarzinoms dar. Da sich bösartige Zellen sowohl über die Lymph- als auch über die Blutbahn ausbreiten können, werden die dem Tumor benachbarten Lymphknoten ebenfalls radikal entfernt. Die Notwendigkeit, einen künstlichen Darmausgang anlegen zu müssen, besteht heute nur noch bei sehr tief gelegenen, dem After benachbarten Geschwülsten



des Enddarms. Bei Nachweis von Metastasen - Fernabsiedlungen des Tumors - wird man im Einzelfall über deren Behandlung entscheiden und - bei der nachgewiesenen Erkenntnis, dass auch hier Heilung möglich ist - ein individuelles, nicht zuletzt auf den jeweiligen Patientenwunsch abgestimmtes Therapieregime erstellen. In Abhängigkeit von dem Tumorstadium kann eine Vor- und/oder Nachbehandlung in Form von Chemo- beziehungsweise Strahlentherapie notwendig sein. Beide Verfahren werden aufgrund modernster Techniken heute sehr gut vertragen.

Hoher Stellenwert gebührt der Nachsorge. Ein Tumorpatient sollte - ähnlich wie ein Zuckerkranker - lebenslang in engmaschiger ärztlicher Überwachung verbleiben und regelmäßige Kontrolluntersuchungen wahrnehmen. Grund hierfür ist, dass auch im Falle eines wiederholt auftretenden Karzinoms bei frühzeitiger Diagnose Hoffnung auf Heilung besteht. In den ersten beiden Jahren erfolgen Nachsorgeuntersuchungen alle drei bis sechs Monate, danach in längeren Abständen.

Im Mittelpunkt steht die Besprechung mit dem Arzt (Anamnese) und die körperliche Untersuchung. Die Bestimmung spezieller



Blutwerte, Ultraschalluntersuchungen, Röntgenaufnahmen oder eine Darmspiegelung können die Nachsorge im Einzelfall sinnvoll ergänzen.

Dr. Rüdiger Hilfenhaus



Neu im Krankenhaus in Gelnhausen Ohne Nebenwirkungen für Patienten: Herzkrankheiten mit Kardio-MRT untersuchen



Die beiden Oberärzte Dr. Peter Küster und Dr. Hans-Ulrich Weitz zusammen mit der MTRA Maria Schüll im Schaltraum des MRT in Gelnhausen.

Eine neue Untersuchungsmöglichkeit bei Herzerkrankungen bietet die Main-Kinzig-

Kliniken gGmbH am Gelnhäuser Krankenhaus an.

Wie Geschäftsführer Dieter Bartsch mitteilt, sind nach Beendigung eines dreimonatigen Probelaufs nunmehr auch kardiale Untersuchungen mit dem neuen Magnet-Resonanz-Tomographen (MRT), dem so genannten Kardio-MRT, möglich.

„Kardio-MRT ist ein neues, invasives diagnostisches Verfahren, das zur Diagnose von Narben am Herzmuskel, Herzklappenerkrankungen, angeborenen Herzkrankheiten und Kardiomyopathien sowie Herztumoren dient“, so Oberarzt Dr. Hans-Ulrich Weitz von der „Medizinischen Klinik“ im Gelnhäuser Krankenhaus. Die Untersuchungen dauern zwischen 20 und 45 Minuten und geschehen ohne Strahlenbelastung, also ohne Nebenwirkungen für den Patienten, einher-

Die Patienten werden über EKG und Video überwacht.

Oberarzt Dr. Hans Ulrich von der „Inneren“ führt die Untersuchungen in Zusammenarbeit mit Oberarzt Dr. Peter Küster von der Radiologie durch.

Beide sind ausgewiesene Fachleute und haben sich auf das neue Untersuchungsverfahren intensiv vorbereitet. Oberarzt Dr. Hans-Ulrich Weitz hat sich in mehreren Kursen an der Charité in Berlin und in einer dreimonatigen Hospitanz in der Kerckhoff-Klinik mit der Methode vertraut gemacht. Auch Oberarzt Dr. Peter Küster hat in der Kerckhoff-Klinik am Kardio-MRT hospitiert.

Geschäftsführer Dieter Bartsch: „Kardio-MRTs sind in Zukunft fester Bestandteil des diagnostischen Spektrums in den Main-Kinzig-Kliniken und erweitern das diagnostische Angebot der Kardiologie erheblich.“

Neues Angebot in Gelnhausen und Schlüchtern Patienten werden nach ambulanten Operationen über Nacht betreut

Wer sich in Zukunft einen Leistenbruch operieren, eine Knie Spiegelung vornehmen, ein Metallteil nach einer Knochenfraktur entfernen oder einen kleinen gynäkologischen Eingriff durchführen lassen muss, kann nach dem ambulanten Eingriff im Krankenhaus in Gelnhausen und Schlüchtern ein besonderes Betreuungsangebot in Anspruch nehmen. Geschäftsführer Dieter Bartsch von den Main-Kinzig-Kliniken: „Wer sich nach der ambulanten Operation nicht sicher ist, wie er nach der Operation zu Hause versorgt werden kann, kann in den beiden Krankenhäusern noch eine zusätzliche Übernachtung mit Betreuung und Frühstück erhalten.“

Der Patient hat außerdem den Vorteil, dass ggf. kurzfristig fachliche Versorgung möglich ist. Denn: Er befindet sich dann auf Station und wird von den gut ausgebildeten Pflegekräften des Krankenhauses versorgt. Aber nicht nur dies: Bei Bedarf kann auch ein Arzt zu Rate gezogen werden.

Übrigens: Dieses Angebot wird nicht nur dem Patienten selbst unterbreitet, auch eine Begleitperson, etwa die Ehe-

frau oder der Ehemann oder die Mutter oder der Vater, können mit dem Patienten in einem Zimmer übernachten.

Während die Kosten für die Behandlung rund um die Operation natürlich von der Krankenkasse übernommen werden, werden die zusätzlichen Leistungen von den beiden Krankenhäusern freiwillig angeboten und müssen vom Patienten selbst getragen werden. Allerdings: Die Preise sind erschwinglich.

Geschäftsführer Dieter Bartsch und die Pflegedirektorin Gerlinde Ulbrich wiesen darauf hin, dass im Gelnhäuser und Schlüchtern Krankenhaus jährlich über 1000 ambulante Operationen durchgeführt werden. Und nur diese Operationen kommen für dieses Angebot in Betracht, nicht aber die Operationen, die einen längeren stationären Aufenthalt erforderlich machen und deren Kosten von den Krankenkassen komplett übernommen

werden.

Geschäftsführer Bartsch: „Wer dieses Angebot wahrnehmen will, muss „seine Zusatzbetreuung“ spätestens bis zum Operationstag bestellen.“

Ansprechpartner sind in Gelnhausen die Anästhesieambulanz (0 60 51) 87- 22 97 oder in Schlüchtern die Interdisziplinäre Notaufnahme (0 66 61) 81- 23 59.





Notdienstzentrale und Notfallambulanz der Kinderklinik Alles unter dem Dach des Krankenhauses

„Wir haben hier ein gelungenes integriertes Versorgungskonzept zur Verbesserung der Notfallversorgung der Bevölkerung im mittleren Kinzigtal.“ Dieter Bartsch, Geschäftsführer der Main-Kinzig-Kliniken zeigte sich anlässlich der Besiegelung der neuen Kooperation zwischen den Main-Kinzig-Kliniken und der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) in der neuen ärztlichen Notdienstzentrale im Krankenhaus in Gelnhausen sichtlich zufrieden. Seit dem 1. Juli bilden die bisherigen Notdienstzentralen Freigericht-Hasselroth und Gelnhausen eine gemeinsame Notdienstzentrale. Die neuen Räumlichkeiten wurden auf der Fläche des ehemaligen Zentralarchivs im Erdgeschoss des Haupthauses A eingerichtet. „Das Krankenhaus stellt dabei nur die Räume zur Verfügung“, erklärte Bartsch. Die Organisation der ambulanten Notdienstzentrale sei ausschließlich Angelegenheit der Ärzte der neuen Notdienstgemeinschaft Gelnhausen/Freigericht/Hasselroth, in deren Einzugsbereich rund 63 000 Menschen leben.

Bartsch gab der Hoffnung Ausdruck, dass eine lange und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen der Kassenärztlichen Vereinigung und den Main-Kinzig-Kliniken zur Notfallversorgung möglich sei. „Ziel muss es sein, die Kooperation ständig an den medizinischen Fortschritt und an den Bedarf der Bevölkerung unter Berücksichtigung sich ändernder gesetzlicher Bestimmungen anzupassen.“ Der ärztliche Notdienst Freigericht besteht seit 1979. Dort werden durchschnittlich pro Jahr 4 000 Fälle behandelt.

Im Jahre 1984 wurde der ärztliche Notdienst Gelnhausen am Gelnhäuser Untermarkt ins Leben gerufen. Der ärztliche Notdienst Gelnhausen versorgt pro Jahr rund 5 000 Fälle.

Die Notdienstgemeinschaften Gelnhausen und Freigericht hatten in ihren jeweiligen Jahreshauptversammlungen einer Fusion beider Notdienstgemeinschaften zugestimmt. In der Jahreshaupt-

dienstzentrale sei eine „eindeutige Verbesserung für alle Bürger“ geschaffen worden. Deswegen sei es auch nicht schwierig, den Bürgern diesen Schritt verständlich zu machen. „Schließlich können wir in Zeiten, in denen vom Gesundheitssystem nur negatives zu hören ist, auch mal mit positiven Nachrichten aufwarten.“

Die ambulante Notdienstzentrale unter Leitung von Obfrau Dr. Ulrike Schröder-Schwarz und ihrem Stellvertreter Dr. Hansjoachim Stürmer ist mittwochs von 12 bis donnerstags um 7 Uhr und von samstags 8 bis montags 7 Uhr (Telefon 06051/5544 und 06051/19292) geöffnet.

Teil des integrierten Notfallkonzeptes ist auch die Behandlung spezieller Fälle. Notfälle, beispielsweise von Kindern und Schwangeren, werden im Krankenhaus direkt behandelt. Kinder können in die Notfallambulanz der Kinderklinik Gelnhausen

gehen bzw. gebracht und dort versorgt werden; ebenso Schwangere, die in der Frauenklinik behandelt werden können. Die Kinder- und Frauenklinik sind in Zukunft im neu sanierten und erweiterten Gebäude B untergebracht. Die Notfallambulanz in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin ist an sieben Tagen rund um die Uhr besetzt, ebenso die der Frauenklinik. Die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin unter der Leitung von Oberärztin Dr. Christina Bohlinger ist ebenso wie die Frauenklinik unter Leitung des neuen Chefarztes Dr. Waldemar Tyka unter der Telefonnummer 06051 / 87-0 erreichbar.



Strahlende Gesichter bei den Verantwortlichen.

Gründerversammlung der neuen Notdienstgemeinschaft Gelnhausen/Freigericht im Oktober 2003 votierten die Vertragsärzte beider Notdienstgemeinschaften für die Anbindung der gemeinsamen „neuen“ Zentrale an das Krankenhaus Gelnhausen.

Freigerichts Bürgermeister Manfred W. Franz wies darauf hin, dass, „um die Sinnhaftigkeit des Umzuges den Bürgern näherzubringen, künftig noch viel Arbeit geleistet werden muss“. „Es ist unsere Aufgabe, diese Verbesserungen den Bürgern weiterzuvermitteln“.

Gelnhausens Bürgermeister Jürgen Michaelis erklärte, mit der neuen Not-

Impressum „Pulsschlag“ - Zeitung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Main-Kinzig-Kliniken gGmbH.

Herausgeber: Main-Kinzig-Kliniken gGmbH, Geschäftsführer Dieter Bartsch, Herzbachweg 14, 63571 Gelnhausen, Telefon (0 60 51) 87-22 04.

Redaktion: Waldemar Gärtner, Andrea Leipold, Elke Pfeifer-Heiden, Erhard Möller, Maria Solbach, Klaus Weigelt.

Redaktionsanschrift: Krankenhaus Gelnhausen (Waldemar Gärtner), Herzbachweg 14, 63571 Gelnhausen, Telefon (0 60 51) 87-22 10, Fax (0 60 51) 87-26 17.

Druck: Druck- und Pressehaus Naumann KG, Gutenbergstraße 1, 63571 Gelnhausen.

„Pulsschlag“ erscheint viermal im Jahr und ist kostenlos in den Main-Kinzig-Kliniken gGmbH erhältlich.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.

**KRANKENHAUS
BAD SODEN-SALMÜNSTER**
Bad Sodener Straße 18
63628 Bad Soden-Salmünster

**KRANKENHAUS
GELNHAUSEN**
Herzbachweg 14
63571 Gelnhausen

**KRANKENHAUS
SCHLÜCHTERN**
Kurfürstenstraße 17
36381 Schlüchtern

Gemeinsame Nutzung des Magnetresonanztomographen Kosten sparende Gesundheitspartnerschaft

Während im Gesundheitswesen noch intensiv über eine stärkere gesetzlich geregelte Verzahnung der verschiedenen Leistungsanbieter diskutiert wird, haben sich in Gelnhausen zwei zu einer erfolgreichen Gesundheitspartnerschaft zusammengefunden. Der von den Main-Kinzig-Kliniken, Krankenhaus Gelnhausen, angeschaffte Magnet-Resonanz-Tomograph (MRT) wird auch von der Gelnhäuser Gemeinschaftspraxis von Rainer Krauß und Dr. Roland Ballreich, beide Fachärzte für Radiologie, bei der Untersuchung ihrer Patienten eingesetzt.

„Mit Erfolg“, so Thomas Schwarz, der Leiter der Radiologie im Krankenhaus in Gelnhausen, der Rainer Krauß bereits nach wenigen Wochen zur 1000. Untersuchung mit dem MRT gratulierte.

Zum einen hat das gute Verhältnis des Krankenhauses zu den heimischen Ärzten dazu geführt hat, dass das moderne diagnostische Verfahren zur Erzeugung von Schnittbildern des menschlichen Körpers auch durch die radiologische Gemeinschaftspraxis von Dr. Roland Ballreich und Rainer Krauß in Gelnhausen genutzt wird.

„Zum anderen waren es aber auch die Kosten, die uns zu dieser Partnerschaft bewogen haben“, so Rainer Krauß, der die 1963 von Klaus Potel gegründete Praxis seit 1985 zunächst mit dem Gründer und seit 1991 mit den heutigen Kollegen Dr. Ballreich führt. Immerhin kostet die Anschaffung eines MRT rund 1,25 Millionen Euro, die hohen Nebenkosten bei der Aufstellung nicht eingerechnet.

So wird durch die gemeinsame Nutzung

des MRT nicht nur etwas für eine kosten-sparende Gesundheitspolitik getan, die Patienten des Krankenhauses als auch die der Gemeinschaftspraxis müssen auch nicht

Mittwochnachmittag und am Dienstag- und Donnerstagvormittag die gesetzlich versicherten stationär behandelten Patienten des Krankenhauses. Freitags wird ge-

wechselt. Beide können die privat Versicherten behandeln. „Das funktioniert“, so Rainer Krauß und Thomas Schwarz, die auch eine außerordentlich positive Resonanz bei den Patienten feststellen konnten.

Die Magnet-Resonanz-Tomographie (MRT), auch unter dem Begriff Kernspin-Tomographie bekannt, ist übrigens ein modernes diagnostisches Verfahren zur Erzeugung von Schnittbildern des menschlichen Körpers. Die Einsatzmöglichkeiten sind nahezu unbegrenzt. Neben den klassischen Indikationen zur Untersuchung des zentralen Nervensystems wird das MRT bereits routinemäßig zur Untersuchung des Skelett- und Bewegungsapparates sowie der Blutgefäße eingesetzt.

Nach dem Probelauf ist nun im Krankenhaus in Gelnhausen auch ein Cardio-MRT möglich, also ein neues, nichtinvasives diagnostisches Verfahren, das ohne Nebenwirkungen für den Patienten zur Diagnose der koronaren Herzerkrankung, der Narben am Herzmuskel, der Herzklappenerkrankungen, der angeborenen Herzkrankheiten und der Kardiomyopathien sowie der Herztumoren dient.

Der Patient wird in ein starkes homogenes Magnetfeld gebracht, das von einem zylinderförmigen Magneten erzeugt wird. Das Magnetfeld wird zur Nutzung diagnostisch verwertbarer Schnittbilder verwendet.



Doris Hahn, die leitende medizinisch technische Radiologie-Assistentin, Thomas Schwarz, Chefarzt der Radiologie, Rainer Krauß und seine Assistentin.

mehr so weit fahren, um sich untersuchen zu lassen: Am Montag- und Mittwochvormittag sowie Dienstag- und Donnerstagnachmittag die gesetzlich versicherten ambulant behandelten Patienten der Gemeinschaftspraxis sowie am Montag- und

Fendt-Freunde spenden 270 €

„Es ist eine schöne Sache, dass Sie sich mit ihrer Spende für die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin in Gelnhausen entschieden haben.“ Das Lob von Dieter Bartsch, dem Geschäftsführer der Main-Kinzig-Kliniken gGmbH, erhielten die Fendt-Freunde aus Freigericht, die den Erlös aus ihrem Fendt-Treffen im Mai in der Höhe von 270 € für die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin gespendet haben. Die Spende übergaben Peter Klöckner, Mark Fritsche und Peter Lach an die Oberärztin Kristina Böhlinger und Geschäftsführer Dieter Bartsch.

Dass sich die Fendt-Freunde, die bei ihrem Treffen mit einer Oldtimerausstellung von Traktoren, Autos und Motorrädern,

natürlich vorwiegend der Marke Fendt, für Furore gesorgt haben, für die Kinderklinik entschieden haben, hat einen einfachen Grund. Die Verantwortlichen der Freigerichter Fendt-Freunde sind allesamt stolze Väter von Kindern. „Da bietet sich der Bezug zur Kinderklinik eben an“, so Peter Klöckner.

Übrigens: Oberärztin Kristina Böhlinger hat bereits den Verwendungszweck festgelegt: „Ich denke, es ist sinnvoll den Betrag in so genannte Krabbelbetten zu investieren.“



Die Fendt-Freunde mit den Verantwortlichen des Krankenhauses.



Spende des Fördervereins Business Club Gelnhausen e.V. 10.000 € für Krabblerbettchen an die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin übergeben

„Da können sich Eltern, Kleinkinder und Kinderkrankenschwestern aber freuen.“ Was Geschäftsführer Dieter Bartsch von den Main-Kinzig-Kliniken im Krankenhaus in Gelnhausen zu der freudigen Aussage verleitete, war eine Spende des Fördervereins Business Club Gelnhausen e. V. in Höhe von 10.000 € für die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, die vor kurzem eingeweiht worden ist.

„Mit der Spende“, so der Geschäftsführer, „sollen Krabblerbettchen angeschafft werden.“

Dazu Jan Szymanski, der Präsident des Business Clubs, der die Spende zusammen mit seinem Präsidentenpartner Stefan Miltenberger und weiteren Kollegen übergab: „Wir wollten mit unserer Spende keine Löcher stopfen oder gar Gehälter bezahlen, wir wollten einer Einrichtung etwas Gutes tun, die das Geld dringend benötigt.“

„Da die neue Kinderklinik in Gelnhausen eine für die Region und für unsere Kinder außerordentlich wichtige Einrichtung ist, hat sich der Förderverein für das Krankenhaus in Gelnhausen entschieden.“

Wichtiges Anliegen des Business Clubs: Die Spende muss zu 100 % der Kinderklinik zugute kommen, was mit dem Kauf der Krabblerbettchen auch gewährleistet ist. Die Spende mit dem stolzen Betrag von 10.000 € stammt aus einer Aktion des Business Clubs im April 2004 in Gelnhausen. Damals ist der erste BC-Challenge- Stadt-

lauf durch Gelnhausen durchgeführt worden. Zahlreiche Leichtathleten, vom Kinder- bis zum Seniorenalter, beim 1250-m-Jugendlauf, beim 10.000-m-Hauptlauf und beim 5.000-m-Volkslauf Gelnhausen zum Mekka der Leichtathletik und zum Zentrum für eine gute Sache gemacht.

Dr. Kristina Bohlinger, Oberärztin der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, bedankte sich bei den Mitgliedern des Business Clubs für die Spende. „Wir freuen uns natürlich, dass Sie sich die Kinderklinik ausgesucht haben. Sie unterstützen uns bei unserem wichtigen Auftrag, einer optimalen, wohnortnahen Krankenhausversorgung, gerade auch für Kinder und Jugendliche.“

Geschäftsführer Bartsch wies auf die besondere Bedeutung des Fördervereins Business Club Gelnhausen e. V. hin. Hier hätten 2002 sich junge Unternehmer zusammengefunden, um durch die Bildung eines branchenübergreifenden Netzwerks sowohl die Entwicklungen der hiesigen Region allgemein zu stärken als auch den Informationsaustausch unter Ausschluss von parteipolitischen und konfessionellen Gesichtspunkten zu fördern. Bartsch: „Dass dabei neben der wirtschaftlichen Komponente auch die soziale nicht zu kurz kommt, ist für unsere Region sehr erfreulich.“ Einmal im Jahr wollen die Mitglieder



Mitglieder des Business Clubs bei der Übergabe der Spende

des Business Club ein Projekt unterstützen, welches karitativen bzw. medizinischen Zwecken zugute kommen soll.

Der Businessclub besteht aus den 13 Mitgliedern:

Horst Bechtold, Jochen Großmann, Tobias Hecker, Frank Heise, Arvo Laane, Stefan Miltenberger, Andreas Mittländer, Eric Niebuhr, Volker Reichert, Thorsten Simon, Jan Szymanski, Dirk Witte, Sven Witte.

„Der BC-Challengelauf und die damit verbundene Spende für die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin war die erste Aktion dieser Art“, so Jan Szymanski, „der weitere folgen werden.“

Aus der Xmas-Show

Großzügige Spende von 3222,16 € für ein verstellbares Kinderbettchen der Kinderklinik



Unser Bild zeigt Geschäftsführer Dieter Bartsch, Funktionsoberarzt Dr. Marc Ebner von der Kinderklinik mit den beiden Spendern Michael Eisentraut und Kalli Goy.

In Gelnhausen in der Stadthalle hatten sie mit ihrer Show einen Wirbel aus Tanz, Fitness, Kampfsport und Musik entfacht und dabei auch noch etwas für einen guten Zweck getan. „Bei der Xmas-Show voller Vielfalt und Lebensfreude“ des Sportstudios Free Motion von Kalli Goy, des Ballett- und Jazzstudios First Position von Helen Krupka (beide Bernbach) und der Firma Webdesign von Michael Eisentraut erfreuten nicht nur 300 Aktive mit ihren 35 Programmpunkten die mehr als 600 Zuschauer, es kamen auch sage und schreibe 3222,16 Euro zusammen, die für die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin im Krankenhaus in Gelnhausen bestimmt waren.

Die Initiatoren Kalli Goy und Michael Eisentraut überreichten Geschäftsführer Dieter Bartsch und Funktionsoberarzt Dr. Marc Ebner den Erlös aus dieser Veranstaltung. Dieser findet bei den Main-Kinzig-Kliniken eine für Kinder und Mitarbeiter sinnvolle Verwendung. Die Main-Kinzig-Kliniken haben nämlich ein in der Höhe verstellbares Kinderbett mit einem Gitter für Kleinkinder angeschafft.

„Das erleichtert die Betreuung der Kleinkinder ganz enorm und verbessert auch die Arbeitsmöglichkeiten unserer Mitarbeiter“, so Geschäftsführer Dieter Bartsch bei der Übergabe des Geldbetrags.



Dr. Joachim Schüürmann im Gelnhäuser Krankenhaus verabschiedet Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugend- medizin wird Entwicklungshelfer

In einer Feierstunde wurde der Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin (Pädiatrie) im Krankenhaus in Gelnhausen verabschiedet. Dr. Schüürmann geht zur Kreditanstalt für Wiederaufbau in Frankfurt, die nicht nur als Förderbank für die deutsche Volkswirtschaft dient, sondern auch als Entwicklungsbank in den Entwicklungsländern tätig ist. Der ehemalige Chefarzt des Gelnhäuser Krankenhauses wird seine Erfahrungen in die deutsche Entwicklungshilfe in Asien, beispielsweise bei der Planung von Krankenhäusern, einbringen.

Dr. Schüürmann hat damit sein Hobby zum Beruf gemacht. Bereits neben seiner Tätigkeit in der Pädiatrie im Gelnhäuser Krankenhaus war er nebenberuflich für die Kreditanstalt für Wiederaufbau in medizinischen Fragen als Berater tätig. Dr. Schüürmann war von 1. April 1998

bis 30. Juni 2004 Chefarzt in der Pädiatrie. Geschäftsführer Dieter Bartsch: „Er hat wesentlich zu den medizinischen Neuerungen bei der Versorgung von Frühgeborenen im Krankenhaus beigetragen und sich dabei von den Leitlinien der Weltgesundheitsorganisation leiten lassen. Außerdem war der scheidende Chefarzt im Krankenhaus in Gelnhausen maßgeblich an der Planung der neuen Kinderklinik beteiligt, die Anfang Juli eröffnet worden ist.“

Wie Geschäftsführer Dieter Bartsch weiter betonte, hat er stets auf einen hohen Qualitätsanspruch in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin in Gelnhausen Wert gelegt.

Geschäftsführer Dieter Bartsch und Kreisgesundheitsdezernent Günter Frenz wünschten dem scheidenden Chefarzt



Geschäftsführer Bartsch und der scheidende Chefarzt.

für seine zukünftige wichtige Tätigkeit in der Entwicklungshilfe viel Erfolg. Er könne dabei auf den Rat des Gelnhäuser Krankenhauses setzen.

25-jähriges Dienstjubiläum und Verabschiedung von Ursula Popp

Eine besondere Feierstunde fand am 29. Juli im Krankenhaus in Schlüchtern statt. Ursula Popp, wohnhaft in Schlüchtern,

Geschäftsführer Bartsch betonte, dass es in den 25 Jahren ihrer Tätigkeit nie zu Beschwerden oder Kritik an der Arbeit von Frau Popp und ihrem Team gekommen sei. Alle sprachen ihr Dank und Anerkennung aus und wünschten ihr für ihren Ruhestand alles Gute.

Ursula Popp begann ihre berufliche Laufbahn 1964 als Köchin. 1965 entschied sie sich für eine Ausbildung als Hauswirtschaftsleiterin und arbeitete dann in verschiedenen Sanatorien und Pflegeheimen in Hessen. Am 1. Juli 1980 wurde Ursula Popp als Hauswirtschaftsleiterin im Krankenhaus in Schlüchtern eingestellt und blieb in dieser Tätigkeit bis zur Berentung am 1. September 2004.

Rainer Appel

Dienstjubiläum von Petra Kager

Am 16. Juli 2004 fand das 25-jährige Dienstjubiläum von Petra Kager statt.

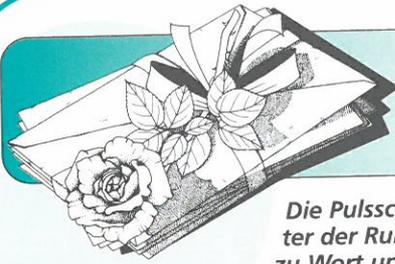
In einer kleinen Feierstunde gratulierten und dankten Personalleiterin Kerstin Hammer, Betriebsärztin Dr. Rosemarie Heyne und Rainer Appel vom Betriebsrat der Jubilarin.

Petra Kager begann ihre Tätigkeit am 1. Juli 1979 als Arzthelferin im Sekretariat der Röntgenabteilung und wechselte 1992 in den betriebsärztlichen Dienst, wo sie seitdem beschäftigt ist.

Rainer Appel

wurde im Kreise zahlreicher Mitarbeiter vom Geschäftsführer Dieter Bartsch, der Pflegedienstleitung Claudia Kugler und dem stellvertretenden Betriebsratsvorsitzenden Rainer Appel für das 25-jährige Dienstjubiläum geehrt und gleichzeitig in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.





Patienten und ihre Angehörigen sagen ihre Meinung!

Die Pulsschlag-Redaktion will das Interesse an der Mitarbeiterzeitung weiter steigern. Unter der Rubrik „Patienten und ihre Angehörigen sagen ihre Meinung“ kommen diejenigen zu Wort und schildern ihre Eindrücke, die einige Tage oder Wochen in den Krankenhäusern in Gelnhausen, Schlüchtern oder Bad Soden-Salmünster verbringen mussten oder Angehörige besucht haben. Wir drucken Zuschriften ab oder veröffentlichen Briefe, die auf den Stationen abgegeben wurden.

Alfred Oestreich
Udenheimer Landstraße 34
63636 Brachtal

An die
Main-Kinzig-Kliniken gGmbH
Krankenhaus Bad Soden-Salmünster
Bad Sodener Straße 18
63628 Bad Soden-Salmünster

Sehr geehrte Damen und Herren
Im Mai war ich nach einem Schlangenbiss im Krankenhaus in Bad Soden-Salmünster stationär in medizinischer Behandlung. Bisher habe ich von Patienten in Krankenhäuser unterschiedliche Aussagen über das Kranksein in Krankenhäusern gehört.
Was ich im Krankenhaus in Salmünster erlebt habe, war überaus positiv. Überaus freundliche Krankenschwestern und Ärzte haben sich um mich gekümmert und mir das Kranksein leicht gemacht. Die Behandlung durch die Ärzte war sehr erfolgreich und auch das Essen entsprach voll und ganz meinen Vorstellungen.
Ich kann nur sagen, dass ich einen überaus guten Eindruck von diesem Krankenhaus gewonnen habe und möchte mich deshalb noch einmal recht herzlich bei Allen bedanken.

Alfred Oestreich

Hallo Liebes Team der K2 Kinderstation!

Nochmals tausend Dank für Eure liebevolle Fürsorge, Kompetenz und die große Freundlichkeit die Ihr stets während der Pflege unserer kleinen Emily Marie gezeigt habt.
Wir werden dies niemals vergessen, wie toll Ihr Schwestern und Ärzte/innen Euren Job verrichtet.

Immer das richtige „Händchen“ für die Situation, passende Worte für die Seele und allzeit ein wacher Blick für die kleinen Patienten der Station, dies ist wirklich aller Ehre wert.

Wir sind sicher, dass sich auch unser kleiner Sonnenschein Emily gut aufgehoben und geborgen bei Euch fühlte!

In großer Dankbarkeit
Emily, Martina und Martin Eifert
GN-Roth, d. 20.08.2004

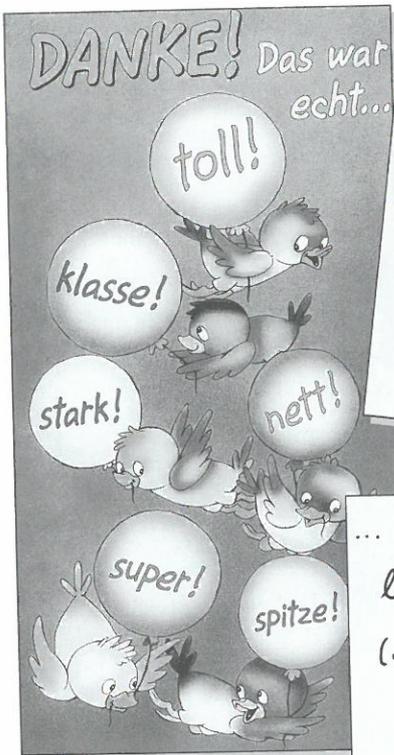
Was ist ein Kind?

Das, was ein Haus glücklicher, die Liebe stärker, die Geduld größer, die Hände geschäftiger, die Nächte kürzer, die Tage länger und die Zukunft heller macht!

Wir möchten euch von der Klassenkasse unserer vier Jahre in der Vöenburgschule 185,- € überreichen. Kauft euch davon viele Spiele, damit für euch der Krankenhausaufenthalt nicht so langweilig wird. Wir hoffen ihr freut euch.

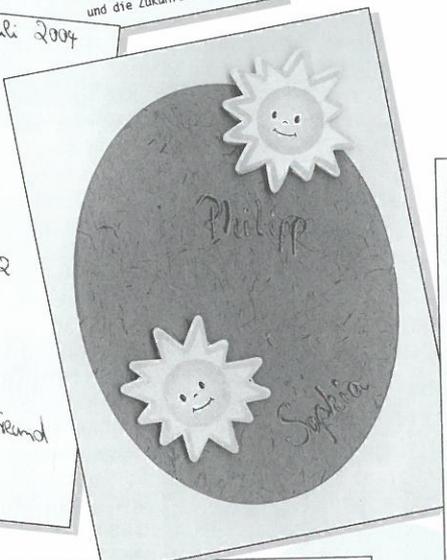
Mit herzlichen Grüßen die Klasse 4c
mit unserer Klassenkasse zum Schiefers

Dominic Schwarbach, Michael, Sandra Fabian, Roman, Jakob, Lukas, Christopher, Laura, Maximilian, ...



Juni / Juli 2004

Für die liebevolle Betreuung möchten wir der Station K2 ganz herzlich DANKE sagen.
Gerhard und Martina Freund mit Philipp und Sophia



... Ein kleines Danke schön für die liebevolle Betreuung unseres Philips (und uns... :))

A. Berger + Heidi

Dank an Kreiskrankenhaus Schlüchtern

Hiermit möchte ich öffentlich meinen Dank und Hochachtung an alle Mitarbeiter der Main-Kinzig-Klinik, Kreiskrankenhaus Schlüchtern, aussprechen.

Insbesondere gilt dieser Dank dem Leiter der Klinik, Herrn Dr. Ruthner sowie dem zuständigen Oberarzt Herrn Dr. Bühl der o.g. Intensivstation. Beiden Ärzten verdanke ich meine schnelle Genesung nach einer schweren Operation. Die in der Verantwortung stehenden Ärzte ließen es sich nicht nehmen, falls es das Tagesspensum ihrer Arbeit nicht erlaubte, sich noch abends um 22 Uhr durch persönlichen Besuch über meinen Gesundheitszustand zu informieren und mich immer wieder psychologisch aufzubauen.

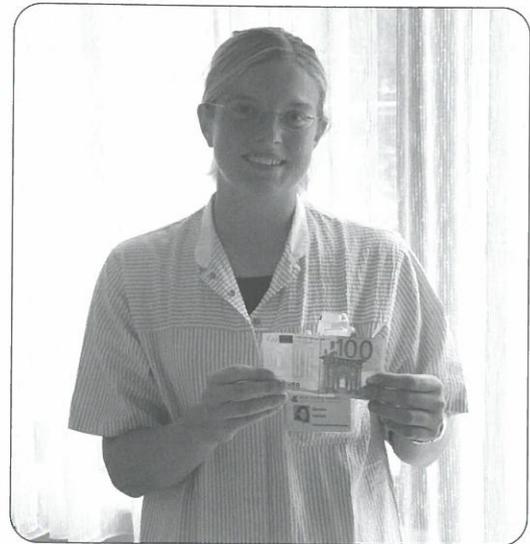
Diese intensive Fürsorge endete jedoch nicht bei dem zuständigen Ärzteteam, sondern setzte sich fort über die Freundlichkeit und ständige Hilfsbereitschaft der Stationschwester, Tages- und Nachtschwester sowie dem Pflge-dienst bis hin zu den Mitarbeitern des Reinigungsteams.

Der gleiche Dank gilt dem Team der chirurgischen Station CS2.

Hans Hommel

Die Station F1 – Die Zweite Schwester Sandra Ullrich gewinnt 100 Euro

Manche haben einfach Glück. So auch die Station F1 in Gelnhausen. Nachdem vor einigen Ausgaben des Pulsschlag noch das Team der F1 beim Suchspiel gewonnen hatte, hat es nun Schwester Sandra Ullrich geschafft. Sie wurde als Gewinnerin von „Original und Fälschung“ ausgelost. Sandra wird die 100 Euro richtig ausgeben. Sie will sich neue Kleider kaufen. Die 100 Euro kommen dabei gerade recht.



Original und Fälschung

Weiter geht es mit unserem beliebten Suchspiel ORIGINAL UND FÄLSCHUNG. Dem Gewinner winken wieder 100 EURO in bar. Da lohnt es sich mitzumachen. Das heutige Suchbild haben wir im Juli 2004 aufgenommen. Es zeigt den Blick in die Gelnhäuser Altstadt.

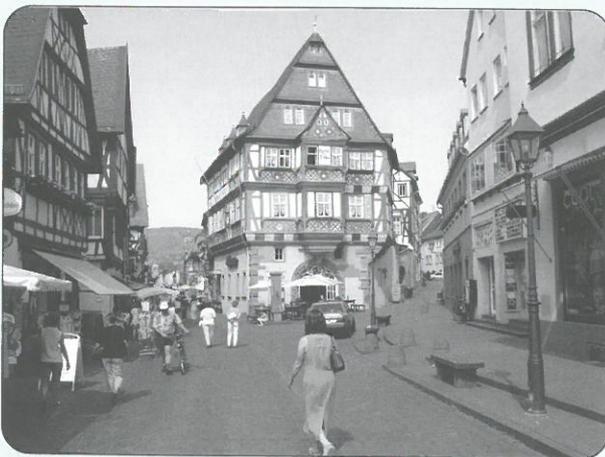
Finden Sie die sechs Unterschiede zwischen dem Original und der Fälschung und schicken Sie die Lösung an unsere Redaktion nach Gelnhausen. Viel Spaß beim Suchen!

Original und Fälschung wurde aufgelöst von:

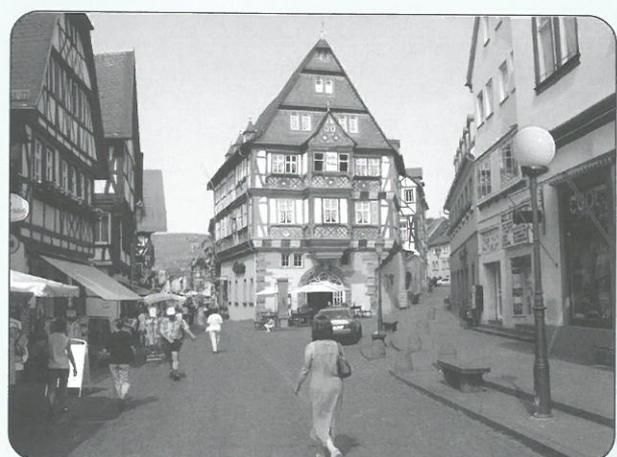
Vorname / Name Krankenhaus / Abteilung

Beide Fotos unterscheiden sich in folgenden sechs Punkten:

1.
2.
3.
4.
5.
6.



Original



Fälschung



Einstellungen · Berentungen · Jubiläen

Krankenhaus Schlüchtern

II. Quartal 2004

Einstellungen



Marion Stadler
Krankenschwester
Psychiatrie



Marion Fritz
Arzthelferin
Psychiatrie



Karina
Messi-Ebanda
Psychologin
im Praktikum



Andreas Koch
Ass.-Arzt
Psychiatrie



Stephan Danz
Technischer Dienst

Andrea Gabriela
Weber-Albu
Ass.-Ärztin
in Weiterbildung
Med. Klinik

Krankenhaus Gelnhausen

II. Quartal 2004

Einstellungen



Konstanze
Müller-Bühl
AiP
Kinderklinik



Dr. Waldemar
Tyka
Chefarzt
Gynäkologie



Kerstin Hammer
Personalleiterin



Christiane Lückoff
Ass.-Ärztin
in Weiterbildung
Kinderklinik



Alexander Geldt
Ass.-Arzt
Chirurgie



Steffen Georg
AiP
Med. Klinik



Viola Aulbach
AiP
Med. Klinik



Sonja Staab
Hebamme



Kirsten Hittenkofer
MTA
Radiologie

Krankenhaus Gelnhausen

II. Quartal 2004

Berentungen



Silke Seeling
Reinigungsdienst



Sabine Gerber
Radiologie

Krankenhaus Bad Soden-Salmünster

I. Quartal 2004

Einstellungen



Martha Rabe
Arzthelferin